



Mit  
Gott  
Freundschaft schließen!  
Wie geht das?



**Mit GOTT Freundschaft schließen!  
Wie geht das?**

**Eine ungewöhnliche Glaubensschule für  
Jugendliche im Alter von 9 bis 15 Jahren**

**In 14 Kapiteln fortschreitend  
anspruchsvollere Lerninhalte**

**Altersgemäß pädagogisch aufbereitet**

## **Als Verfasser dieses Büchleins möchte ich mich kurz vorstellen:**

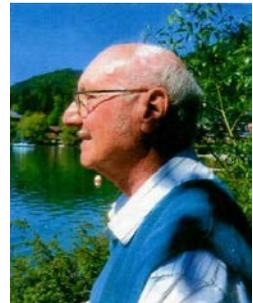
Ich heiße Reinhold Schwarz, wurde im Jahre 1938 geboren und hatte das Glück, tiefglubige Eltern zu haben. Heute wohne ich in Österreich in der schönen Stadt Salzburg, zusammen mit meiner lieben Frau Silvia Christiana, die von GOTT die besondere Begabung erhalten hat, mit der Himmelswelt kommunizieren zu können. Im Sommer findet man uns in unserer Wahlheimat Ungarn, ganz nahe beim Plattensee.

Schon als 15-Jähriger habe ich mich entschieden, Jesus Christus mein Leben zu weihen. Meine Berufsausbildung in einer Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) schloss ich mit der Meisterprüfung ab. Einige Male in meinem jungen Leben wurde ich vor dem sicheren Tod gerettet. Ich erkannte darin das deutliche Reden GOTTES. Das war der Anlass, dass ich evangelische Theologie zu studieren begann. Ich absolvierte 10 Semester in Deutschland und den USA mit Abschluss, die ich mit Freude dem Studium der Heiligen Schrift widmete. Als Pastor diente ich 3 Pfarrgemeinden in Deutschland und Österreich.

Dann verließ ich das geistliche Amt, weil ich durch das Studium vieler, seriöser Bücher zu der Erkenntnis gekommen war, dass das frühe Christentum ganz andere Lehrinhalte verkündete, als es die heutige christliche Doktrin vorgibt. So wechselte ich den Beruf und ließ mich zu einem Therapeuten für suchtkranke Menschen ausbilden. 20 Jahre lang erlebte ich menschliche Tragödien, entstanden durch Alkohol- und Drogenmissbrauch. Vielen verzweifelten Menschen und deren Familien durfte ich fachkundig helfen. Noch heute begleite ich eine schöne Anzahl derer, die zur völligen Abstinenz gefunden haben.

In der Pension dürfen meine liebe Frau und ich uns nun vermehrt der Veröffentlichung medial diktierter Texte und Bücher und auch eigener Schriften widmen. Gelegentlich halte ich Vorträge zu geistlichen Themen und wir dürfen als Ehepaar auch eine kleine Gruppe von Menschen begleiten, die zu einem gesegneten Gesprächskreis zusammenkommen, in dem regelmäßig auch hohe Persönlichkeiten aus der geistigen Welt durch meine begabte Frau zu hoch aktuellen Fragen Stellung beziehen.

So wissen wir uns von GOTT geführt und freuen uns über Jeden, der unsere Bücher und Schriften liest und auch unsere Audio-Botschaften im Internet hört.



Reinhold Schwarz, Theologe und Therapeut

# Inhalt

Vorwort für Eltern und Erzieher.....	1
1. Kapitel: Eine wahre Engelgeschichte .....	2
2. Kapitel: Wie du entstanden bist. ....	5
3. Kapitel: Wie sich alles entwickelt hat und wie wir die Schöpfung bewahren können.....	9
4. Kapitel: Was du über die Engel wissen sollst. ....	13
5. Kapitel: Wie sollst du beten? .....	22
6. Kapitel: Wie ist das Böse entstanden? .....	30
7. Kapitel: Was mit uns Menschen passiert ist. ....	31
8. Kapitel: Warum wir Menschen von Jesus Christus erlöst werden mussten. ....	33
9. Kapitel: Was geschieht mit uns, wenn wir sterben? .....	45
10. Wiederholte Erdenleben – gibt es sie wirklich und was bedeutet Schicksal in Verbindung mit Schuld. ....	48
11. Kapitel: Unser Lebensbuch.....	53
12. Welche Religion ist die Richtige?.....	57
13. Weltweite Ungerechtigkeit – Warum greift GOTT nicht ein? ....	61
14. Mit GOTT Freundschaft schließen. ....	67

# Vorwort für Eltern und Erzieher

Es ist bedauerlich, dass es bis heute keine Literatur gibt, welche die bahnbrechenden, neuen Erkenntnisse einer erweiterten, christlichen Lehre auch den Jugendlichen nahebringt. Deshalb habe ich mich – als Theologe – mit dieser Schrift entschlossen, die entstandene Lücke zu schließen.

Sie ist altersgemäß – im Sinne fortschreitend anspruchsvollerer Lerninhalte – konzipiert. Die Illustrationen konnte ich gemeinsam mit meiner medial begabten Frau gestalten. Unsere Jugend ist aufgeschlossener und zugleich kritischer als wir Erwachsene es in der Regel wahrnehmen. Sie beschäftigt sich mit christlichen Tabus, wie der Lehre von den wiederholten Erdenleben, viel ungezwungener und ist gerne bereit, auch über den oft verstaubten kirchlichen Tellerrand zu schauen.

Damit sie dabei nicht in die Strömung einer schillernden Esoterik gerät, war es mir wichtig, sie altersgemäß mit wiederentdeckten, christlichen Wahrheiten bekanntzumachen, die uns direkt aus der Gotteswelt bestätigt wurden. Unsere Jugend hat ein Recht darauf, Fragen beantwortet zu bekommen, die ein traditioneller Religionsunterricht nicht mehr leisten kann. Junge Menschen können besonders dann interessiert werden, über die großen Fragen des Lebens – wie z.B. über das Schicksal – nachzudenken, wenn man ihnen in ihrer Sprache und Denkweise entgegenkommt.

Vertrauen Sie mir also gerne Ihre wissbegierigen, jungen Fragesteller an. Ich möchte mit meiner über 50-jährigen Erfahrung auf dem Gebiet der Geistesforschung Dolmetscher sein für unsere jungen Hoffnungsträger.

Sie treten ein schweres Erbe an, das unsere konsumorientierte und zerstörerische Zeit und Welt ihnen hinterlassen hat.

Deshalb soll unsere Jugend mit dem besten Verständnis für alle existentiellen Fragen des Lebens ausgerüstet werden. Dieses ambitionierte Ziel hat sich die vorliegende Schrift gesetzt.

Reinhold Schwarz, Salzburg

[www.neugeistchrist.at](http://www.neugeistchrist.at)    [srschwarz1@gmx.net](mailto:srschwarz1@gmx.net)

# 1. Kapitel: Eine wahre Engelgeschichte

Liebe junge Freunde!

Ich schreibe für euch, die ihr so zwischen 9 und 15 Jahre alt seid, aber auch den noch Älteren unter euch wird es Spaß machen, meine Geschichten zu lesen.

Alle jungen Menschen hören doch gerne etwas Spannendes. Abenteuer-Erzählungen z.B. Heute lade ich euch zu einer ganz besonderen Erlebnisreise ein. Kommt aus euren Wohnungen ins Freie und macht eure Augen und Ohren weit auf.

Was seht ihr da alles? Wenn ihr in einer Stadt wohnt, gibt es viele Straßen, Ampeln, Autos, Busse, vielleicht auch U-Bahnen. Das „U“ bedeutet Untergrundbahn. Man sieht sie nur, wenn sie aus dem Tunnel herausfährt, sonst ist sie unsichtbar. Aber jedes Kind weiß, es gibt diese Bahn, auch wenn man sie nicht sieht.

Das ist es, an was ich jetzt erinnern möchte. Es gibt vieles, was man mit den Augen nicht wahrnimmt – und doch ist es da. Was könnte das denn noch sein? Aha, ihr habt schon etwas erraten.

*„Ja, den elektrischen Strom! Herr Lehrer!“*

Richtig! Und die Luft, die wir atmen, sie ist da, aber man sieht sie nicht. Nur wenn der Wind die Bäume bewegt, erkennst du die Luft an ihrer Wirkung.

Jetzt gehen wir einen Schritt weiter. Ihr kennt natürlich einen Magneten, der Eisen anzieht. Dieses Experiment habt ihr sicher schon ausprobiert. Aber könnt ihr die Kraft sehen, die zwischen den beiden Polen + und – existiert? Nein, und doch ist die Anziehungskraft da. Schwupp – da habt ihr gerade einen Nagel in das Kraftfeld des Magneten gebracht und schon springt das spitze Ding von der Tischplatte hoch. Jetzt ist er wie festgeklebt an diesem Magneten. Es gibt also Kräfte, die man nicht sehen kann, aber sie sind trotzdem vorhanden. Toll, nicht wahr?

Gehen wir noch einen Schritt weiter. Könnt ihr euer Denken sehen? Euren Verstand also? Eigentlich nicht – und doch weiß Jeder, dass ihr Gedanken habt und zwar manchmal ganz schön Schlaue.

Wiederholen wir: Es gibt also Vieles, das man nicht sieht und doch ist es da. Wie z.B. den Wind, den elektrischen Strom, die Magnetkraft und auch eure Gedanken. Jetzt aber höre ich jemanden Superschlaunen von euch, wie er fragt:

*„Herr Lehrer, wie ist das mit den Engeln. Die kann man auch nicht sehen – aber gibt es sie vielleicht doch?“*

Ganz sicher! – Dazu will ich euch eine spannende Geschichte erzählen, die wirklich so passiert ist:

Ein Mädchen – sie ist etwa 6 Jahre alt – lebt in einer großen Stadt mit viel Verkehr. Die Schule ist aus, sie ist auf dem Heimweg. Da sieht sie plötzlich ihre Lehrerin auf der anderen Straßenseite, die sonst einen anderen Weg nimmt. Sie will ihr etwas Wichtiges sagen und läuft vor Freude, ohne viel zu schauen, quer über die Hauptstraße. Dabei übersieht sie einen Lastwagen. Bremsen und Reifen quietschen, aber es ist zu spät! Das Kind ist unter den schweren Laster geraten. Alle, die das gesehen haben, sind vor Schreck kreidebleich und ahnen das Schlimmste.

Da, auf einmal bewegt sich etwas unter dem Lastwagen und hervor kriecht das Mädchen. Etwas abgeschürfte Knie, schwarz im Gesicht vom Auspuff – aber sonst unverletzt. Alle Zuschauer und vor allem der Fahrzeuglenker sind sehr erleichtert und glücklich, dass das Kind lebt.

Da ruft eine Frau dem Mädchen zu: „Da hast du aber einen Schutzengel gehabt!“ Das Kind antwortet sofort: „Nein, es waren **Zwei!**“

Was hat das Mädchen unter dem Lastwagen gesehen? Natürlich waren es sogar zwei Engel, die das Kind in dieser lebensgefährlichen Situation beschützt haben. Kinder können Engel sehen – diese Fähigkeit verliert sich später.

Ja, bei besonderen Vorfällen haben schon viele Menschen berichtet, dass sie ein solches wunderschönes Wesen aus einer anderen Welt gesehen haben.

Heute habe ich euch von unsichtbaren Dingen erzählt, die es in Wirklichkeit doch gibt. Wie schön ist es, dass auch Engel dazu gehören. Von heute an sollst du an Engel glauben – es gibt sie wirklich. Hat euch diese wahre Geschichte gefallen?

*„Oh ja, die war superschön!“*

Morgen könnt ihr mir gerne weitere Fragen stellen, die ihr schon lange mit euch herumtragt.



## 2. Kapitel: Wie du entstanden bist.

Seid wieder herzlich begrüßt, liebe junge Menschen! Habt ihr euch eine Frage ausgedacht?

*„Ja, Herr Lehrer – wir fragen dich: Wie ist denn alles, was wir auf der Erde sehen, entstanden? Und woher kommen die Engel?“*

Also, alles der Reihe nach, liebe Freunde. Das sind ja gleich zwei Fragen auf einmal. Um eure erste Frage zu beantworten, muss **ich** euch etwas fragen: „Könnt ihr euch vorstellen, dass es irgendwann überhaupt nichts gegeben hat? Also wirklich rein gar nichts? Keine Erde, keine Sonne, keine Sterne, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen? Das ist schon schwierig, sich so etwas vorzustellen, nicht wahr?“

*„Aber von gar nichts, kann ja nichts werden, Herr Lehrer!“*

Ganz richtig. Also muss etwas da gewesen sein, was schon immer da war. Irgendeine Kraft vielleicht? Ja, da muss etwas sein, von wo alles herkommt, wo alles angefangen hat. Aber das muss mehr sein, als irgendeine Kraft oder Energie, wie der elektrische Strom. Um etwas Lebendiges entstehen zu lassen, das so lebendig ist, wie ihr mit euren Namen, das Denken kann, in die Schule geht, um zu lernen, das Fragen stellt, lachen und weinen kann – dazu muss es „ein ganz großes Lebendiges“ sein.

Und weil ihr denken könnt und genau wisst, wenn euch eure Mama mit eurem Namen ruft, dass ihr und **nur ihr** gemeint seid, darum muss dieses Lebendige auch einen Namen haben. Ihr kennt diesen Namen – wir sagen **GOTT** zu ihm und damit meinen wir Jemanden, zu dem man auch sprechen kann. Eine Person also, die nur viel, viel größer, klüger, besser und schöner, ist als wir Menschen es sind. Das versteht ihr doch?

Dieser SCHÖPFERGOTT, der etwas so Großartiges macht, muss noch 1000x größer sein als Erde, Himmel, Sonne und Sterne, die diese wunderbare Person hat entstehen lassen.

„Der Schöpfer ist größer als sein Werk“ – dieser Satz ist doch nicht zu schwer für euch, oder? So könnt ihr euch diesen GOTT auch vorstellen wie einen Vater oder eine Mutter, die euch lieben. GOTT aber liebt euch 1000x mehr als eure Eltern das können. GOTTES Liebe ist das große Geheimnis. Seine Liebe stellt euch vor wie eine wundervolle, zärtliche Umarmung, wie wenn euch eure Mama in die Arme nimmt. Nur GOTTES Umarmung ist 1000x liebevoller und herzlicher. Mit die-

sem GOTT Freundschaft schließen – das wäre doch super, nicht wahr?

Jetzt stellt euch vor einen gewaltig großen Fluss mit ruhig fließendem Wasser. Immer und immer fließt er ohne Ende. So ist die Liebe GOTTES. Sie strömt aus ihm heraus, wenn er wieder etwas ganz Neues erschaffen will. Es ist immer seine Liebe, mit der GOTT etwas Neues entstehen lässt. Und jetzt denkt einmal ganz scharf nach. Kann dieser GOTT ein Magier sein, der alles fertig vor sich hinstellt, was er sich ausgedacht hat? In einem Augenblick alles fix und fertig? Nein, das habt ihr sicher schon in der Schule gelernt. Es beginnt alles mit aller kleinsten Samen oder Keimen – man kann auch Zellen dazu sagen – die sich in unendlich langen Zeiten entwickeln zu einem immer größeren, formenreicheren Lebendigen. So entstehen Pflanzen, Tiere und irgendwann auch wir Menschen.

Um aber Mensch zu werden, braucht ihr eine bestimmte Eigenschaft. Ihr seid **dann** Menschenkinder – ja ihr habt es erraten – wenn ihr denken könnt. Wenn ihr euch für irgendetwas entscheiden könnt, und wenn ihr wisst, was gut oder böse ist. Das sagt euch euer Gewissen. Das aber können Tiere nicht wirklich. Haushunde spüren zwar, wenn sie etwas falsch gemacht haben. Dann haben sie Angst vor Bestrafung. Man kann auch sagen, dass manche Tiere richtig schlau sind, sogar lachen und weinen können, ähnlich uns Menschen. Aber ein echtes Gewissen wie wir haben sie nicht.

Aha, da hat Jemand die Hand gehoben!

*„Lieber Herr Lehrer – kannst du uns eine Geschichte über das Gewissen erzählen?“*

Ja, gerne! Da fällt mir etwas ein, was ich selbst erlebt habe. Ich befand mich in einem großen Kaufhaus. Und obwohl ich damals wenig Geld hatte, wollte ich mir ein Gerät kaufen, das ich dringend brauchte. Da lag plötzlich ein 50 Euro-Schein vor mir auf dem Boden. ‚Dich schickt mir der Himmel‘, dachte ich. Ich war in diesem Augenblick unbeobachtet, hob den Geldschein auf und steckte ihn in meine Hosentasche. Aber jetzt meldete sich mein Gewissen. Die Person ist sicher noch im Geschäft! Aber wie sie finden, um das Geld dem Richtigen zurückzugeben? Da war wieder meine innere Stimme: ‚Beobachte die Menschenschlange an der Kassa. Derjenige, der das Geld verloren hat, wird es beim Bezahlen vermissen.‘ Genauso war es.



Ein Mann wühlte aufgeregt in seinen Hosentaschen, schob seinen Einkaufswagen zurück und wollte schon das Geschäft verlassen. Da rief ich laut: „Hallo, haben Sie Geld verloren?“ Der Mann lief auf mich zu. Ich sagte zu ihm: „Ich habe ihre 50 Euro gerade gefunden und Sie beobachtet, wie sie an der Kassa verzweifelt danach gesucht haben. So wusste ich, dass das Geld Ihnen gehört!“ Der Mann nahm glücklich den Schein und bedankte sich mehrmals.

Dann sagte er – und diese Worte werde ich nie vergessen – „Es gibt doch noch ehrliche Menschen auf der Welt!“. Gut, dass ich mein Gewissen trainiert und auf seine Stimme gehört habe.

*„Das war aber jetzt sehr ehrlich, Herr Lehrer, weil wir gerade in dein eigenes Gewissen schauen durften.“*

Jetzt aber zurück zu uns Menschen, was mit uns passiert sein muss, dass wir uns so von den Tieren unterscheiden. Da muss etwas ganz, ganz Wichtiges passiert sein, dass wir Menschen so ganz anders sind als die klügsten Tiere. Was muss da geschehen sein bei unserer Entstehung? Vielleicht hat jemand von euch eine Idee? Kommt ihr darauf? Nun, ich will euch helfen.

Das ist die Antwort:

Es muss ein kleines, aber ganz wichtiges Teilchen von diesem wunderbaren GOTT – ein Teilchen von ihm selbst – in euch hineingelegt worden sein. Dass ihr so werden konntet, wie ihr jetzt seid. Und genau das hat euch dieser wunderbare, göttliche Vater geschenkt. So hat er euch zu seinen Kindern gemacht.

Das bedeutet doch: Etwas von ihm ist in euch. Ist das nicht wunderschön? Ihr gehört zu diesem unendlich liebevollen SCHÖPFER-GOTT, weil er etwas von sich selbst in euch hineingelegt hat! Darum ist er auch euer Vater! Wenn ihr euch in Gedanken von ihm umarmen lasst, spürt ihr das wie Friede, Freude und Glück.

*„Danke, Herr Lehrer. Das war sehr schön, was du uns über GOTT erzählt hast. Wir werden uns daran immer erinnern. Jetzt haben wir noch eine Bitte. Du hast immer so tolle Vergleiche. Kannst du uns noch ein paar Bildgeschichten über die Entwicklung erzählen?“*

Nun, das wird für heute zu viel. Für morgen habe ich mir dazu schon einige wichtige Gedanken überlegt.

### 3. Kapitel: Wie sich alles entwickelt hat und wie wir die Schöpfung bewahren können.

Hallo, meine lieben Schüler! Gerne will ich euch heute mit ein paar Bildvergleichen das mit der Entwicklung noch besser erklären.

Der himmlische Vater hat also beschlossen, dass alles aus allerwinzigsten Samen oder Keimen in ganz, ganz langen Zeiten entstehen soll. Das Geheimnis des Wachsens kennt ihr ja, wenn Mama ein Samenkörnchen in ein Beet mit Erde legt und es begießt. Nach einiger Zeit kommt ein kleiner Keimling hervor. Ihr schaut dann jeden Tag nach, ob der kleine, grüne Halm schon größer geworden ist und freut euch.

Aus jedem verschiedenen Samen kommen später dann verschiedene Pflänzlein – Blumen oder Essbares, wie Tomaten, Bohnen oder Salat. So entsteht aus einem winzigen Samenkorn bald eine wunderschöne Pflanze mit Blüten und Früchten. Das nennen wir Entwicklung. Nur, solches was **GOTT** schafft, entwickelt sich nicht in ein paar Tagen – es dauert Millionen von Jahren.

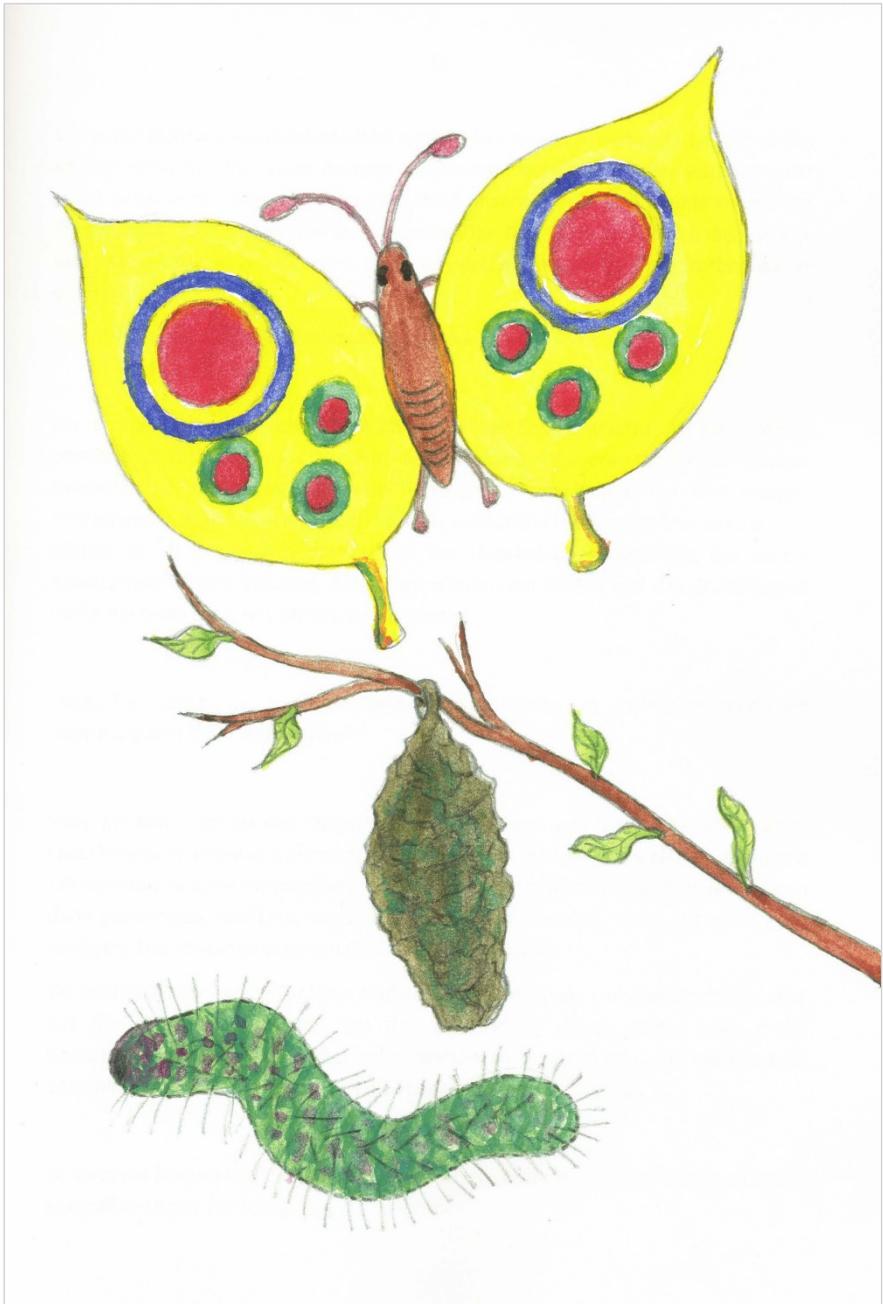
Da fällt mir noch ein interessanter Bildvergleich zu unserem Thema „Entwicklung“ ein. Ihr wisst doch, wie ein Schmetterling entsteht?

*„Ja, von einer Raupe“.*

Richtig, es beginnt mit einer gefräßigen Raupe. Die wird immer dicker und ist meistens sehr bunt, behaart und schön anzuschauen. Aber anfassen wollen wir sie lieber nicht. Nach einer gewissen Zeit klebt sich diese Raupe an einem kleinen Zweig fest und beginnt sich mit schlingenden Bewegungen einzuspinnen. Das habt ihr in der Schule gelernt. Es entsteht das, was man einen Kokon nennt. Der sieht nicht besonders schön aus. Das Raupentier hat sich also eingesponnen. Nach längerer Zeit hat sich die Raupe in ihrem selbst gebastelten Gefängnis verwandelt. Das Tierchen beißt ein Loch in den Kokon und schlüpft mit großer Anstrengung heraus. Dann breitet es seine Flügel aus und – ein prächtiger Schmetterling ist geboren. Super, nicht wahr? Was ist da geschehen?

Es hat eine Verwandlung stattgefunden. Seht, liebe Kinder, aus einer Raupe wurde – mit einer Zwischenstation, dem verpuppten Tier im Kokon – ein völlig neues Wesen – ein Schmetterling. **Die „Raupe hat fliegen gelernt“**

Das ist die Art wie der große SCHÖPFERGOTT alles durch Entwicklung und Verwandlung entstehen lässt. Das konntet ihr doch alle gut verstehen? Verwandlung ist das Zauberwort.



Es hat im Urmeer begonnen. Aller kleinste Lebewesen wurden im Wasser zu immer größeren Fischen, die nach und nach das feste Land erobert haben.

So hat sich auf unserer Mutter Erde in vielen Millionen Jahren **Leben** entwickelt und zwar in vorgesehenen Schritten. Von einer Verwandlung in die Nächste. Viele, viele Arten von Pflanzen und Tieren sind so allmählich entstanden.

Leider sind durch uns Menschen viele Tiere ausgerottet worden und alle Pflanzen und Wälder leiden unter den Schadstoffen in der Luft aus Industrie und Verkehr.

Was heißt das für die Menschheit? Und könnt ihr, liebe junge Menschen, etwas gegen das Natursterben tun?

*„Oh ja, wir lernen in der Schule schon Vieles dazu. Und wir erzählen es auch unseren Eltern, was sie als Erwachsene – aber auch wir Jugendliche – zur Rettung der Natur tun können.“*

Und was habt ihr da gelernt?

*„Ja, zum Beispiel, dass Papa oder Mama das Auto nicht für kurze Strecken verwenden sollen. Denn am Anfang, nach dem Kaltstart, stößt der Wagen viel mehr Schadstoffe aus. Das belastet die Umwelt um ein Vieles mehr.“*

*In Gebieten, wo es möglich ist, soll man die öffentlichen Verkehrsmittel benützen oder natürlich das Fahrrad nehmen. Auch sollen unsere Eltern überlegen, ob sie mit uns eine Urlaubsreise mit dem Flugzeug machen sollen. Denn allein in der Startphase, bis der Flieger seine Flughöhe gewonnen hat, belastet das Flugzeug die Umwelt mit einer riesigen Menge an Treibstoff.*

*Wir sollen Nahrungsmittel nicht gleich wegwerfen, wenn das Ablaufdatum nur gering überschritten ist. Vor allem müssen wir lernen, Plastikmüll zu vermeiden und die Milch lieber in der Glasflasche kaufen. Denn unsere Meere sind bereits so voll von Plastikabfall, dass sich mitten im Ozean richtige Müllinseln gebildet haben. Fische und Meeressäuger verschlucken diese unverdaulichen Stoffe und sterben daran qualvoll.*

*Das fällt uns zur Umweltverschmutzung gerade ein.“*

Oh, da habt ihr schon sehr viel Wichtiges in der Schule gelernt. Als euer Lehrer erwähne ich zusätzlich, dass man den Fleischkonsum reduzieren soll. In allen großen landwirtschaftlichen Betrieben mit Tierhaltung – vor allem bei den riesigen Rinderherden in Südamerika –

wird das sehr schädliche Methangas frei, das 100 Mal giftiger ist als die berüchtigten FCKW, die Fluorkohlenwasserstoffe, die unsere Atmosphäre extrem belasten. Außerdem werden der Boden und das Grundwasser durch die Gülle stark mit Nitraten verunreinigt.

*„Aber, Herr Lehrer, was hat das mit unserem Schnitzel zu tun, das wir ab und an von Mama auf den Teller bekommen?“*

Nun, ihr kennt schon den Begriff: ‚Boykott‘. Wenn sehr viele Menschen ihren Fleischkonsum freiwillig stark einschränken würden, könnte das weltweit in einigen Jahrzehnten zu einer Verringerung dieser Umweltgifte führen. Die Landwirte wären dann gezwungen, ihre Lebensmittelproduktion auf Getreide, Obst und Gemüse zu verlegen. Das ist übrigens genau das, was GOTT möchte.

Ein weiteres, sehr heikles Problem sind die Düngemittel und Unkrautvernichter. Hier hat die chemische Industrie bei der Entwicklung dieser Stoffe eine große Verantwortung, vor allem die Behörden, welche diese Mittel zulassen. Viele Bauern entschließen sich heute schon, ihren Betrieb biologisch zu führen.

So kann die Menschheit langsam umweltbewusster werden. Darauf liegt ganz sicher ein großer Segen des Schöpfers.

Nun müssen wir das Gelernte auch wirklich beherzigen und so leben, dass wir – so gut es geht – mit Natur und Schöpfung im Einklang sind!

*„Was heißt das, Herr Lehrer: ‚im Einklang sein?‘*

Nun, das hat nichts mit Musik zu tun. Aber sehr viel mit richtigem Verstehen, dass alles, aber auch wirklich alles ein großes Ganzes ist. Alles in GOTTES Schöpfung ist weise geordnet. Jede Pflanze, jedes Tier – und sei es noch so klein oder gar ekelig – hat seinen Platz in der Natur und ist wichtig.

Darum soll der Mensch nicht ständig in diese göttlichen Ordnungen eingreifen und Vieles vernichten, was er meint, nicht brauchen zu können.

Wir Menschen sollen uns so verhalten, dass auch die nachfolgenden Generationen, also unsere Kinder, Enkel und Urenkel auch unsere Mutter Erde bewohnen können. Das verstehe ich unter dem Begriff: ‚Im Einklang mit den Naturgesetzen leben!‘

*„Aha, wir haben verstanden, Herr Lehrer. Und wir möchten uns deine Erklärungen nicht nur merken, sondern sie auch befolgen!“*

Das habt ihr aber schön gesagt!

Nun haben wir uns alle ganz schön angestrengt. Lasst uns Pause machen bis morgen. Da möchte ich euch alles, was ich über die **Engel** weiß, gerne mitteilen!

## **4. Kapitel: Was du über die Engel wissen sollst.**

Hallo, junge Leute, jetzt kann ich euch auch sagen, wie die Engel entstanden sind, die natürlich für uns Menschen unsichtbar sind, weil sie eine geistige Gestalt haben. Wie alles Lebendige sind auch sie in vielen Entwicklungs-Schritten entstanden. Man kann auch Etappen dazu sagen. Diesen Begriff habt ihr sicher schon einmal gehört.

Nach mehreren Verwandlungen war ein Zeitpunkt erreicht, wo genau das passiert, wie ich es euch schon vorher erzählt habe. Wo nämlich der große SCHÖPFERGOTT etwas Wunderbares von sich selbst dem Wesen schenkt. Das ist das Besondere. Denn mit diesem Geschenk von GOTT ist ein Wesen entstanden, das nun selbständig denken kann, das selbst wählen kann, also sich frei entscheiden kann. Nämlich, ob sich dieses Geschöpf nach klugen, ewigen Gesetzen entwickeln möchte – oder andere Wege gehen will.

Seht, liebe Kinder! Diese Freiheit schenkt GOTT all den Geschöpfen, die jetzt ihr Leben selbst bestimmen können, natürlich auch den **Engeln**. Denn GOTT will ihnen nichts vorschreiben und sie schon gar nicht zu etwas zwingen, wie sie sich verhalten sollen.

Auch wir Menschen sind frei. Denn wir wissen genau, was gut oder schlecht ist, was GOTT gefällt und was böse ist. Das sagt uns unser Gewissen.

Nun haben sich die meisten wunderbaren Engel entschieden, GOTT zu dienen und ihm Freude zu machen. Vieles mussten sie lernen, zum Beispiel auch Geduld zu haben, wenn nicht gleich alle ihre Aufgaben, die sie von GOTT bekommen haben, gut und richtig gelöst worden sind.

Immer und immer neu dürfen freie Geschöpfe lernen, es besser zu machen. Auch wir Menschen. Das wisst ihr doch, dass nur Üben Jemanden zu einem Meister werden lässt. Üben und Lernen, das begleitet uns Menschen ein Leben lang. Genauso gilt das auch für die Engel. Wir können sie normalerweise nicht sehen. Aber sie sind trotzdem da.

Jetzt, liebe junge Freunde, bespreche ich einen besonders schönen und wichtigen Abschnitt dieses Kapitels.



Euer **Schutzengel** möchte sich vorstellen. Seit es euch gibt, ist es immer der gleiche Engel, der an eurer Seite ist. Das sollte euch jetzt mit großer Freude und Dankbarkeit erfüllen. Ein herrliches, geistiges Wesen begleitet euch also alle Tage und Nächte eures Lebens.

Ja, gerade in der Nacht, wenn ihr schlaft, ist euer Schutzengel bei euch und hört, was euch bewegt, Sorgen macht oder worüber ihr ihn befragen wollt. Es ist wirklich so, dass ihr euch mit eurem Engel unterhalten könnt.

Von dieser nächtlichen Begegnung wisst ihr am Tage normalerweise nichts mehr. Nur kurz nach eurem Aufwachen erinnert ihr euch manchmal an einen wichtigen Satz, den euch euer Schutzengel mit Posaunenkraft zugerufen hat, damit ihr seine Worte ja nicht vergesst!

Mehr von eurem nächtlichen Gespräch mit eurem schönen, geistigen Begleiter ist euch zwar im Moment nicht bewusst. Es ist aber in eurem so genannten „Unterbewusstsein“ gespeichert. Erst, wenn ihr diese wichtigen Botschaften in eurem Lebensalltag braucht, erinnert ihr euch daran!

Das ist weise von GOTT so geordnet. Denn kein Mensch kann so viele Einsprachen dauernd wach mit sich herumtragen. Das wäre für unser begrenztes Denken zu viel. Noch einmal: Immer dann, wenn ihr Engelwissen für euer aktuelles Leben braucht – dann ist es auch in eurem Wachbewusstsein da. Ihr sagt dann: „Jetzt habe ich plötzlich eine tolle Idee, einen wichtigen Einfall!“

Mit eurem Schutzengel besprecht ihr also jede Nacht – wenn eure Seele euren schlafenden Körper verlassen hat – den ganzen abgelaufenen Tag.

*„Herr Lehrer, erkläre uns bitte, was die Seele ist!“*

Gerne. Ihr wisst ja, jeder Mensch hat Geist, Seele und Körper. Euer Geist und eure Seele sind unsterblich. In eurer Seele ist alles gespeichert, was ihr bisher aus euch gemacht habt. Das Gute und das weniger Gute. Auch eure Wünsche, eure Gefühle, eure Willensstärke und euer mutiges Vertrauen sind in eurer Seele vermerkt. Auch wie liebesfähig und achtsam ihr seid. Mit eurem Denken und Handeln formt ihr eure Seele. Hoffentlich nur zum Guten. Das Schlechte oder gar Böse müssen wir uns abgewöhnen, damit es unsere Seele nicht belastet!

*„Danke, Herr Lehrer! Das war jetzt sehr wichtig. Darüber werden wir noch lange nachdenken.“*

Also den ganzen vergangenen Tag besprecht ihr mit eurem Engel. Vom Aufstehen und dem Morgengebet noch im Bett liegend bis zum

Schlafengehen mit dem „Gute Nacht Gebet.“ Es wäre übrigens schön und wichtig, wenn ihr euch diese beiden Gebete zur lieben Gewohnheit macht. Darüber werde ich euch im Kapitel über das Beten noch mehr erzählen.

Alles Wichtige, was sich also am Tag in eurem Leben ereignet hat, bespricht euer Engel mit euch! Ist das nicht spannend?

*„Oh ja, Herr Lehrer. Es ist ja so unglaublich. Aber wir wissen, was du sagst, ist wahr!“*

Wie führt euer Schutzengel wohl das Gespräch? Nun er zeigt euch euren abgelaufenen Tag wie in einem Film. Ihr seht und hört alles wieder, was ihr selbst gedacht, gesprochen und getan habt. Auch das, was Andere mit euch gesprochen oder was ihr gemeinsam gemacht habt, könnt ihr sehen und hören. Natürlich auch eure Reaktionen darauf! Auch das, wenn ihr etwas Wichtiges versäumt habt, gehört dazu.

Dieses nächtliche Gespräch mit eurem Schutzengel ist ein ungemein eindrucksvolles Erlebnis. Was meint ihr, wofür soll das gut sein?

*“Ach ja, Herr Lehrer, wenn das so ist, dann müssen wir ja viel mehr aufpassen, was wir sagen und wo wir lieber den Mund halten sollen! Und was wir tun oder besser nicht machen sollten! So müssen wir uns sicher mehr bemühen, in unserer Familie und überhaupt allen Menschen gegenüber aufmerksamer zu sein.*

*„Aufmerksamkeit!“ Ach ja, da fällt uns die Schule ein, dass wir im Unterricht besser aufpassen sollen. Aber, Herr Lehrer, kann man seinen Engel bitten, dass man keine schlechte Note auf die Schularbeit bekommt?“*

Na ja, wenn du gut gelernt und dich gewissenhaft vorbereitet hast, darfst du ihn gerne bitten um Ruhe, Konzentration und dass du nicht nervös bist bei der Prüfung.

Wenn du wenig gelernt hast oder gar faul warst, wird dir dein Schutzengel eher nicht helfen.

Wenn ihr ihn bittet, dann hilft er euch gerne in allen Dingen aufmerksamer und achtsamer zu werden. Zum Beispiel mit mehr Verständnis für Leute, die nicht eurer Meinung sind. Oder ihr bittet ihn, euch zu helfen, dass ihr nicht immer recht haben müsst. Auch dass ihr verständnisvoller – man sagt toleranter – werdet, und auch andere Überzeugungen gelten lasst.

Und ihr werdet die Natur und eure Umwelt bewusster, wie mit neuen Augen und Ohren wahrnehmen, wenn ihr daran denkt, dass **alles Wichtige**, was ihr am Tage gedacht, gesagt und getan habt, euch von

eurem Engel in der Nacht noch einmal gezeigt wird! Das Ergebnis aus eurem Engelgespräch ist dann in euch wie gespeichert, wie ich schon sagte. Das Wichtigste davon taucht **dann** in eurem „Wachbewusstsein“ auf, wenn ihr es braucht!

All das geschieht, damit das Gute verstärkt wird. Und jeder von euch sich vornimmt, seine Fehler und Schwächen zu verbessern – auch sein Denken!

Wenn alle Menschen sich das zu Herzen nehmen würden, was ich euch jetzt mitgeteilt habe – was wäre dann?

*„Ja, Herr Lehrer, dann würden sicher alle Menschen mehr aufpassen, was sie denken, sagen und tun! Da haben wir dazu eine Frage. Ist nicht das Denken der Menschen frei, lieber Lehrer? Kann man auch für seine Gedanken verantwortlich sein? Da passiert doch noch gar nichts!“*

Das ist eine ganz wichtige Frage. Überlegt einmal, bevor irgendetwas geschieht, hat der Mensch doch eine gewisse Idee, also einen **Gedanken**. Alles beginnt zuerst mit so einem Nachdenken. Schön ist es, wenn sich gute Gedanken zu Vorsätzen formen und dann Wirklichkeit werden. Schlechte oder gar böse Gedanken können sich aber genauso verwirklichen.

Darum ist es so wichtig, dass wir gerade unsere Gedanken kontrollieren. Denn wenn man nicht aufpasst, wird aus einem Gedanken ein Wunsch, dann ein Wille etwas zu tun, bis dieser Gedanke dann zur Tat wird. Der gute Gedanke macht dir und anderen bei seiner Erfüllung Freude. Wenn der schlechte Gedanke zur Tat wird, leiden andere Menschen. Du selbst aber hast ein Problem. Nämlich hoffentlich ein schlechtes Gewissen!

*„Aha, das haben wir gut verstanden, Herr Lehrer! In Zukunft müssen wir wohl auch auf unsere Gedanken mehr achtgeben.“*

Da sehe ich wieder eine Hand oben. Was möchtest du fragen?

*„Herr Lehrer, ich habe da noch eine Frage zum Schutzengel. Die meisten Menschen haben doch gar keine Ahnung von der wunderbaren Tätigkeit dieser göttlichen Boten in der Nacht. Da wird es doch kaum auf dieser Welt besser werden!“*

Ja, so scheint es leider zu sein. Und doch bleibt immer etwas „hängen“, was der Engel des Menschen ihm in der Nacht eingeschärft hat. Viele Menschen haben manchmal nach dem Aufwachen einen starken Impuls, etwas Wichtiges zu tun, wie ich es schon einmal gesagt habe. Sie glauben, dass ihr Einfall von ihnen selbst kommt. Das stört den

Engel aber nicht. Er freut sich einfach, dass sein Schützling seine Botschaft befolgen will.

Nun befassen wir uns damit, auf welche Weise und wodurch unser Engel uns beisteht.

Der Name ‚**Schutzengel**‘ sagt euch ja, dass dieses herrliche Wesen aus der Himmelswelt euch beschützt, aus Gefahren rettet, wie das Mädchen im 1. Kapitel, das durch einen Lastwagen fast gestorben wäre.

Euer Engel schützt euch auch davor, dass ihr keine Dummheiten macht, indem er euch warnt! Und er ermahnt euch, wenn ihr euren Eltern Kummer bereitet oder wenn ihr schlechte Gewohnheiten habt.

Viele Menschen wurden sehr wohl durch ihre Schutzengel vor Unfall und Gefahren bewahrt – nur diese Leute sagen dann: ‚Glück gehabt!‘, weil sie von dem segensreichen Dienst der Engel nichts wissen. Wir alle wurden viele Male in unserem Leben von Engeln vor Schlimmem geschützt, ohne dass wir es gemerkt haben.

Viele Male aber können Engel nicht retten. Weil es auf dieser Erde eben irdische Gesetze gibt wie die Schwerkraft und die Naturgewalten zum Beispiel. Da ist es den Schutzengeln nur in Ausnahmefällen gestattet, einzugreifen, wie bei dem kleinen Mädchen im 1. Kapitel.

Nun gibt es da noch eine Besonderheit.

Schutzengel müssen nämlich auf höherrangige Engel hören, die ihnen von Fall zu Fall gestatten, zu warnen, zu helfen oder zu retten.

Das wird wahrscheinlich kaum geschehen, wenn Menschen sich leichtsinnig in Gefahr begeben haben.

Wenn aber Rettung aus höchster Not von höchster Stelle erlaubt wurde, dann sollten die Menschen, wenn sie zum Beispiel bei einem Unfall zwar verletzt wurden, aber mit dem Leben davongekommen sind, aus solchen wichtigen Erfahrungen lernen.

*„Was denn lernen, Herr Lehrer?“*

Dass sie dankbarer werden! Leider sind viele Menschen nicht bereit, nach solchen eindeutigen Rettungen an ein göttliches Eingreifen zu glauben. Aber die Engel hören **nicht** auf, an uns zu glauben!

*„Das war aber jetzt sehr interessant, Herr Lehrer. Deine Worte haben uns Vieles erklärt.“*

Nun will ich euch einige ganz persönliche Erlebnisse erzählen, wie ich einige Male vor dem sicheren Tod bewahrt worden bin oder zumindest vor einem schweren Unfall mit möglichen schrecklichen Folgen.

Für mich war das immer Rettung durch meinen Schutzengel. Andere Menschen würden meine Berichte jetzt als reines Glück oder Zufall bezeichnen. Es ist immer eine Frage des Glaubens.

Wer an GOTT und unseren Heiland Jesus Christus, Mutter Maria und die Gute Geisterwelt GOTTES, die Engel, glauben kann – für den sind die folgenden Berichte gnädige Rettung durch göttliche Boten. Gnädig deshalb, weil wir uns das in den wenigsten Fällen verdient haben. Also hört gut zu!

Als 14- Jähriger war ich mit meinen **Freunden im Wald**. Uns war langweilig und so begannen wir, uns mit massiven Holzprügeln, die dort herumlagen, zu bewerfen. Wir waren etwa 10 Meter voneinander entfernt. Wir schossen damit immer wilder.

Als ich kurz hinter der Deckung eines Baumes hervorschaute, traf mich so ein Geschoss genau zwischen Nase und Auge. Drei Millimeter mehr rechts – und ich hätte mein Auge verloren. Ich erkenne heute dankbar, dass mein Schutzengel sicher seine Hand dazwischen gehalten hat.

**Bei einer Bergwanderung** ging ich – ohne die Gefahr zu ahnen – immer weiter in einem Latschenfeld nach vorne. Noch waren 4 Meter grünes Geäst vor mir.

Da blickte ich auf meine Füße. Unter mir war nichts mehr. Ich stand genau über einem Abgrund, den ich wegen des dichten Bewuchses nicht gesehen hatte. Ein Schritt weiter – und die Latschen hätten sich unter meinem Gewicht nach unten gebogen. Ich wäre 500 Meter in die Tiefe gestürzt. Wer war es wohl, der mich in diesem lebensgefährlichen Augenblick auf meine Füße hat schauen lassen?

Bei der gleichen Bergtour löste sich von ganz oben ein **riesiger Felsbrocken**, der genau auf mich zukam. Statt wegzulaufen, wie meine Freunde das machten, legte ich mich flach auf den Boden. Meine Bergkameraden, die das aus einiger Entfernung beobachtet hatten, sagten mir nachher, dass die Steinplatte etwa 30 Meter vor mir aufgeschlagen war und eine Flut kleinerer Brocken über mich hinweg geflogen war. Kein einziger davon hatte mich getroffen. Glück gehabt? Nein! Für mich war das himmlischer Schutz gewesen.

Einmal wäre ich in der alten Donau **beinahe ertrunken**, als ich noch nicht schwimmen konnte. In letzter Sekunde hat mich ein aufmerksamer Schwimmer gerettet.

Ein anderes Mal **schwamm** ich als 16-Jähriger mit meinem Freund **quer über die Donau** kurz vor Wien, als ein riesiger Raddampfer stromabwärts schnell direkt auf uns zukam. Ein lautes Signal ertönte.

Der Kapitän hatte offenbar unsere Köpfe aus dem Wasser ragen gesehen und konnte gerade noch das Schiff um uns herum steuern. Auch das sehe ich eindeutig als einen unverdienten Schutz der Engel an.

Mit **noch einem dramatischen Ereignis** in meinem jungen Leben will ich meine Erzählungen über Bewahrung durch Engel beenden. Ich fuhr mit meinem Moped auf einer gepflasterten Straße. Da brach der vordere Kotschützer ab und mein Fahrzeug blockierte aus etwa 30 Stundenkilometern Geschwindigkeit.

Ich überschlug mich mit einem hohen Salto und schlug mit dem Gesicht auf dem groben Kopfsteinpflaster auf. Die Leute, die das mit angesehen hatten, sagten mir entsetzt, dass sie schon geglaubt hatten, ich hätte mir das Genick gebrochen.

Ich aber stand mit blutendem Gesicht und zwei ausgeschlagenen Zähnen gleich wieder auf den Beinen. Ich stand unter Schock und hatte keine Schmerzen.

Das eigentliche Engelwunder aber war, dass der Unfall gerade einmal 200 Meter **vor einem Krankenhaus** passiert war, wo die Ärzte feststellten, dass ich keinen Schädelbruch und ein kein gebrochenes Kiefer davongetragen hatte.

Für mich war diese Rettung wieder Engelwirken, denn ich hätte durchaus auch querschnittsgelähmt sein können.

*„Lieber Herr Lehrer, das waren ja tolle Berichte von Bewahrung, die du erlebt hast. Danke für deine ganz persönlichen Schilderungen. Wir sind sehr beeindruckt und überzeugt, dass dir gute Engel geholfen haben.“*

Euer Engel hat aber **noch** eine ganz wichtige Aufgabe. Er **weist** euch unermüdlich und bei jeder Gelegenheit auf **GOTTVATER** und Eure **Erlöser Jesus Christus und Mutter Maria** hin. Das ist seine Aufgabe als **Lehengel**.

Eben habe ich von GOTT als eurem VATER gesprochen. Gerne könnt ihr also auch „GOTT-VATER“ sagen, wenn ihr zu ihm betet. Viele Menschen fühlen die Nähe zu GOTT besser, wenn sie sich den großen Schöpfer als ihren himmlischen VATER vorstellen.

Er ist auch immer bemüht, euch zum dankbaren Staunen zu bringen, wenn ihr die Wunder der Natur betrachtet. Wenn ihr Tiere beobachtet, wie sie sich scheu verstecken wollen oder Vögel, wenn sie mit vielen Stimmen ihr Lied in den Tag zwitschern. Oder wenn ihr an einem rauschenden Bach vorübergeht und euch dabei vorstellt, dass euer Engel ganz nahe bei euch ist.

Euer Schutzengel führt euch gerne zu guten Büchern und hilft euch auch, Worte aus der Bibel besser zu verstehen.

Vor allem ermuntert er euch, mit möglichst freien, einfachen Worten zu **beten** und hat große Freude, wenn ihm das bei euch gelingt. Über das **Beten** könnt ihr gleich im nächsten Kapitel nachlesen.

Er hat euch sicher auch dieses Büchlein: „Mit GOTT Freundschaft schließen“ gezeigt. Alles, was ich euch darin mitgeteilt habe, kommt aus göttlichen Quellen.

Meine liebe Frau kann nämlich diese wunderbaren Wesen aus der Gotteswelt hören. Auch aus diesem Grund haben wir mit großer Freude für euch diesen Unterricht gestaltet.

Euer Schutzengel hat noch eine besonders schöne Aufgabe. Er umarmt euch tröstend und liebevoll, wenn ihr Angst habt. Ihr spürt dann, dass euer Engel ganz nahe bei euch ist.

Natürlich wacht euer Engel auch an eurem Bett, wenn ihr **krank** seid. Das ist seine Aufgabe als **Heilengel**.

Eine englische Krankenschwester, welche die besondere Gabe hatte, Engel zu sehen, beschreibt in ihrem Buch: „Der Dienst der Engel“, wie sie oft bei schwer verletzten Unfallopfern an ihren Krankenbetten ein wunderschönes Wesen erblickt hat, das mit der Hand nach oben zeigte. Da wusste sie, dass dieser Mensch wieder gesund werden würde.

Als sie ihr Wissen manchmal den Ärzten mitteilte, erlebte sie oft, dass man sie nicht ernst nahm. „Nein, Schwester, bei einer so schlimmen Verletzung bleibt niemand am Leben!“ Einige Tage später mussten sie der Krankenschwester recht geben.

Wiederholen wir: Grundsätzlich kann euer Schutzengel euch vor Schlimmem **bewahren**. Er **warnt** euch auch, damit kein Mensch, aber auch kein Tier durch euch zu Schaden kommt. Und er **ermahnt** euch liebevoll, bevor ihr etwas Unüberlegtes tut. Er **belehrt** euch auch gerne über göttliche Wahrheiten und greift korrigierend und **helfend** ein, wo es der Schicksalsplan des Menschen erlaubt.

*„Was ist das, Herr Lehrer, der Schicksalsplan?“*

Hört gut zu, die folgenden Gedanken sind neu für euch. Bevor ihr auf die Erde gekommen seid, wart ihr in der geistigen Welt. Dort wurdet ihr von hohen Engeln – man nennt sie „Karma-Engel“ – auch euer Schutzengel ist dabei – für euer Leben auf der Erde vorbereitet. Dafür wird ein Plan ausgearbeitet, der alles Wichtige beinhaltet, was ihr auf der Erde zu lernen habt. Das ist der Schicksalsplan!

Wenn nun ein Ereignis eintreten würde, das euren Tod bedeuten könnte, darf euer Engel euch davor schützen. Nämlich dann, wenn eigentlich ein langes Leben im göttlichen Schicksalsplan für euch vorgesehen ist. Mehr über das Schicksal erfahrt ihr im 10. Kapitel.

*„Das war aber jetzt interessant, Herr Lehrer. Das müssen wir uns merken!“*

All diese wunderbaren Dienste der Gottesboten könnt ihr nicht hoch genug einschätzen. Große Dankbarkeit und Freude möge euch immer erfüllen, wenn ihr an euren unsichtbaren Begleiter, euren Schutzengel denkt. Es gibt ihn wirklich!

Nach all dem, was wir jetzt über Engel gehört haben, habt ihr nun viel Grund zum Nachdenken.

Aha, die Schulglocke hat geläutet – wir machen jetzt Pause.

## 5. Kapitel: Wie sollst du beten?

Liebe junge Menschen, liebe Freunde! Heute möchte ich euch eine schöne Hilfe für euer ganzes Leben mitgeben. Ich möchte mit euch über das **Beten** sprechen. Habt ihr vielleicht die eine oder andere Erfahrung damit?

*„Na ja, unsere Mama hat uns oft vor dem Einschlafen ein Gebet vorgesprochen: ‚Lieber Gott, mach mich fromm, dass ich in den Himmel komm!‘ Oder: ‚Müde bin ich, geh zur Ruh. Schließe meine Äuglein zu. Vater, lass die Augen dein, über meinem Bettchen sein!‘ An viel mehr können wir uns nicht erinnern.“*

Na, das war ja schon etwas. Viele Kleinkinder hören von ihren Eltern nicht einmal so etwas. Beten sollte für euch, junge Menschen zu einer täglichen, besonderen und schönen Gewohnheit werden. Weil das so wichtig ist, zwei Mal am Tag – beim Aufstehen und beim Zubett-Gehen sollten wir die Hände falten.

Natürlich sollten auch Tischgebete vor den Mahlzeiten nicht fehlen. Jedes Mal, wenn ihr betet, habt ihr einen kurzen Kontakt mit den himmlischen Wesen, den Engeln, vor allem mit eurem Schutzengel. Der freut sich ungemein, wenn ihr euch bei ihm meldet. Genauso freut sich auch GOTT, euer Schöpfer und eure Erlöser Jesus Christus und Mutter Maria, wenn ihr zu ihnen betet und euch für alles bedankt.

*„Ja, lieber Lehrer, das bringe uns bitte jetzt bei, wie man richtig beten lernen kann.“*

Nichts lieber als das will ich tun. Hört, auch ich musste erst beten lernen. Ich hatte das große Glück, sehr gläubige Eltern zu haben, denen ich bei ihren Gebeten zuhören konnte. Das waren zwar immer andere, aber ähnliche Worte, die sie gesprochen haben mit gefalteten Händen und gesenktem Kopf.

Denn sie haben nicht auswendig gelernte Gebete gesprochen, sondern eigentlich ganz frei zu GOTT und Jesus geredet.

Viele Kinder aber wachsen in Familien auf, in denen überhaupt nicht gebetet wird. Wenn sie erwachsen geworden sind, gefirmt oder konfirmiert wurden, bezeichnen sie sich selbst als Christen und gehen auch – wenigstens an den hohen Feiertagen – in die Kirche.

Beten aber ist viel mehr als nur in einem Gottesdienst zu sitzen und das ‚Vater Unser‘ mitzubeten, wie ihr es im Religionsunterricht gelernt habt. Beten ist wie das tägliche Brot, ohne welches wir verhungern würden.

*„Wie meinst du das, Herr Lehrer?“*

Ich meine es so, wie ich es sage. Ohne Gebet verhungert nämlich eure Seele! Ja, es gibt schon lange eine solche weltweite „Seelenhungersnot“. Warum ist das so? Weil so viele Menschen in den reichen Ländern dieser Erde, die sich noch dazu christlich nennen, kaum oder gar nicht ernsthaft beten.

*„Was verstehst du, Herr Lehrer, unter „ernsthaft beten?“*

Nun, das ist ein eher frei formuliertes Beten, in dem man sich vorstellt, dass GOTT und unsere Erlöser uns wirklich zuhören! Dazu sollten wir vorher ganz still geworden sein und uns gut eingestimmt haben, also vorbereitet auf dieses Gespräch mit den himmlischen Wesen.

*„Lieber Lehrer, da haben wir gleich zwei Fragen. Du sagst, dass unser Gebet ein Gespräch sein soll – aber dazu müsstest man ja GOTT und Jesus hören können. Und zweitens bitten wir um eine Erklärung, was du mit der „Vorbereitung“ meinst.“*

Zu eurer ersten Frage: Im letzten Kapitel dieses Büchleins, ganz zum Schluss, habe ich diese Frage beantwortet, wie GOTT zu uns redet.

Hier nur ganz kurz.

GOTT und unsere Erlöser Jesus Christus und Mutter Maria sprechen zu uns erstens auch durch die Bibel, vor allem durch die Jesus-Geschichten, wenn du sie aufmerksam liest.

Sie sprechen zweitens durch besondere Ereignisse in deinem Leben, die dich nachdenklich machen sollen.

GOTT redet drittens auch durch besondere Menschen zu dir, wenn du sie nach ihrer Lebenserfahrung fragst.

Und dein Schöpfer spricht viertens zu dir besonders gerne durch dein Gewissen!

Und er redet fünftens durch deine Gedanken. Du weißt schon, was ich damit meine. Wenn dir nämlich plötzlich ‚ein guter Gedanke in den Sinn kommt‘, der dir wieder die Richtung zeigt, in die du gehen sollst.

Das habe ich euch jetzt in aller Kürze mitgeteilt. Und was sagt das euch?

*„Es sagt uns, dass uns die himmlischen Wesen sehr wohl zuhören, wenn wir beten.“*

Und sie wollen uns nach unserem Gebet gerne etwas sagen, das uns hilft oder ermahnt oder uns Trost spendet. Deshalb sollte man nach dem Gebetsschluss zunächst gar nicht „Amen“ sagen, sondern sitzen oder auf den Knien bleiben und auf die Antwort von oben **warten!**

Sei ganz still und horche mit geschlossenen Augen in dich hinein. Du darfst das gerne einüben! Nicht lange wird es dauern – und du wirst erleben, wie du einen besonderen Gedanken empfängst, der nicht von dir selbst ist. Wenn du in Liebe und Dankbarkeit dich auf deinen Engel oder auf GOTT eingestellt hast, kannst du sicher sein, dass ein solcher „Gedankenimpuls“ von ihm gekommen ist. Merke ihn dir und schreibe am besten diesen Gedanken aus der „Guten Geisterwelt GOTTES“ auf, den du gerade empfangen hast.

*„Das war aber jetzt interessant, lieber Lehrer! Unser Gebet hört mit dem „Amen“ gar nicht auf. Und ein erster Gedanke danach kommt ziemlich sicher von meinem Engel oder von Jesus selbst! So etwas haben wir im Religionsunterricht nie gehört.“*

Das mag schon sein. Ich freue mich, dass ihr verstanden habt, **wie** die „Gute Geisterwelt GOTTES“ antwortet.

*„Schon wieder, Herr Lehrer, sprichst du von der „Guten Geisterwelt GOTTES“. Bitte erkläre uns, was du damit genau meinst.“*

Gerne. Das ist so etwas wie ein Sammelbegriff für alle wunderbaren Wesen der Himmel. Eigentlich bedeutet das den „Heiligen Geist“, den viele Menschen nicht wirklich verstehen.

GOTT und unsere Erlöser sind die höchsten Persönlichkeiten. Unter der „Heiligen Geisterwelt GOTTES“ können wir **alle Engel** verstehen in den vielen Bereichen der Himmel, die man auch „Hierarchien“ nennt.

Denn es gibt in den Reichen der Ewigkeit viele, viele Wohnorte für Engelwesen, je nach ihrer Entwicklung. In der Bibel steht etwas Schönes darüber. Jesus sagte einmal: „In meines VATERS Haus sind viele Wohnungen.“

*„Aha, Herr Lehrer! Wir glauben, dass wir dich verstanden haben. Danke!“*

Jetzt möchte ich noch etwas sagen zu der **Vorbereitung** für das Beten, wie ich es angekündigt habe.

Man sollte einen bestimmten, ruhigen Ort in der Wohnung haben, an dem man immer sein tägliches Gebet verrichtet. Man kann eine Kerze dort anzünden und vielleicht ein Bild aufstellen, das uns für die Einstimmung wichtig ist. Einige Menschen haben gerne auch die Bibel dabei, Andere ein Buch mit schönen Gebeten.

Beim Beten im Sitzen sollte man nicht die Beine gekreuzt halten. Wie man die Hände faltet, ist nicht von Bedeutung.

Aber man sollte sie auf keinen Fall in die Hosentaschen stecken, wie ich das in Amerika beobachtet habe. Manche heben ihre Arme hoch, wenn sie GOTT loben und preisen. Aber da gibt es keine Regel.

Manche beten grundsätzlich kniend. Sie wollen damit ihre tiefe Achtung, Liebe und Ehrfurcht vor GOTT zum Ausdruck bringen. Knien in der harten Kirchenbank ist aber nicht jedermanns Sache. Trotzdem hat auch unsere Gebetshaltung etwas mit unserer Ernsthaftigkeit zu tun, mit der wir beten wollen.

Auch unsere Körperhaltung bringt etwas von unserer Liebe zu GOTT und unseren Erlösern zum Ausdruck.

Gut ist es, wenn wir beim Beten die Augengeschossen haben. Da können wir nicht so leicht abgelenkt werden.

Manchmal hast du das Bedürfnis, draußen in freier Natur deinem Schöpfer und Jesus Christus und Mutter Maria zu danken. Dann tue es. Es wird dir besondere Freude machen. Dazu möchte ich wieder etwas von mir selbst berichten. Ich war gerade einmal 15 Jahre alt, als ich mich taufen ließ. Das überrascht euch?

*„Ja, Herr Lehrer, wird man nicht immer als Baby getauft?“*

Oh nein! Es gibt viele christliche Gemeinschaften, welche es den Menschen freistellen, wann sie sich taufen lassen sollen. Die Eltern

dieser „Freikirchen“ bringen also ihre Babys nicht zur Taufe. Es gibt dort freilich Gottesdienste, in denen die Kinder und ihre Eltern besonders **gesegnet** werden. Alle freuen sich natürlich sehr, wenn ihre Kinder später, oft auch erst als Erwachsene, diesen Schritt zur Taufe bewusst und entschieden selbst tun.

Doch jetzt zu meiner eigenen schönen Erfahrung. Für die Taufe hatte ich mich also bewusst entschieden. Wir waren an diesem Sonntag viele „Täuflinge“ und waren alle mit weißen Gewändern bekleidet. Ich wurde damals von meinem Pastor in einem großen Wasserbassin ganz untergetaucht.

Dann, als ich wieder angezogen war, betete er über mir indem er seine Hände auf mein Haupt legte. Kurz danach erfüllte mich eine ganz große Freude, die bis heute anhält.

Mit dieser Freude im Herzen ging ich oft mit der Gitarre alleine in den Wald und sang dort laut Jesuslieder. So erfüllt war meine Seele vor Glück und Freude. Nachher habe ich in meinem Inneren - wie von selbst - besonders schöne und wichtige Gedanken „gehört“.

Seht, das wollte ich euch als Beispiel sagen, wie man eine enge Verbindung zu seinem Schutzengel pflegen kann. Ihr braucht natürlich dazu nicht mit einer Gitarre in den Wald zu gehen!

Selbstverständlich könnt ihr in der Kirche, im Gottesdienst genauso mit Liedern GOTT loben. Und wenn alle gemeinsam das **Glaubensbekenntnis** beten und das **VATER UNSER**, sollt ihr bewusst und fröhlich mitbeten. Ihr kommt dann mit eurer Seele in eine „erhöhte Schwingung“. Das gelingt besonders gut, wenn ihr mit frei gesprochenen Worten euer Loben und Danken, eure Bitten und Fürbitten vor den göttlichen VATER bringt.

*„Lieber Lehrer, da hast da gerade von einer gewissen Reihenfolge beim Beten gesprochen. Muss das immer eingehalten werden?“*

Nein, liebe junge Freunde! Aber es ist hilfreich, wenn wir in einer bestimmten Ordnung beten. Dann vergisst man nichts. Darum ist es gut, wenn es einen bestimmten Ablauf beim Beten gibt. Zuerst sollte Loben und Anbeten sein, dann das Danken, dann die Bitten; auch das, was wir verkehrt gemacht haben, sollten wir GOTT sagen und dass wir es bereuen. Und zuletzt bringen wir die Fürbitten dem Himmelvater. Das bedeutet, dass wir also für andere Menschen beten; um Gesundheit, wenn sie im Krankenhaus liegen; dass sie sich versöhnen, wenn Streit ausgebrochen ist; dass sie die richtigen Entscheidungen zum richtigen Zeitpunkt treffen können und so weiter. Aha, da sehe ich gerade eine Hand oben.

*„Ja, Herr Lehrer, du hast da vorher von einer „erhöhten Schwingung“ geredet. Was hast du damit gemeint?“*

Gute Frage, mein lieber Schüler! Seht, es gibt eine Menge seelischer Regungen.

Wir nennen sie: Freude, Trauer, Ärger, Kummer, Zweifel oder gar Verzweiflung. Auch Glücksgefühle gehören dazu und natürlich auch, wenn Jemand bis über beide Ohren verliebt ist. Man sagt dann: „Er schwebt auf rosaroten Wolken!“

Wenn ich im religiösen Zusammenhang von „erhöhter Schwingung“ spreche, dann meine ich einen Ausnahmestand von Glück, Frieden, Freude und Dankbarkeit den meine Seele, also mein Inneres Bewusstsein, erlebt. Das stellt sich am ehesten dann ein, wenn ich innig, dankbar und froh bete! Besonders gut gelingt das, wenn du frei betest, also nicht auswendig Gelerntes.

*„Aber ich kann nicht frei beten, Herr Lehrer! Nur das, was ich gelernt habe.“*

Du kannst das sicher **üben!**

Indem du es einmal versuchst, so einfach wie möglich und ganz kurz, ein paar Worte GOTT oder JESUS zu sagen. Du kannst sicher sein, dass du gehört wirst – und oft auch **erhört**. Verwechsle das aber nicht mit dem Wunschzettel an das „Christkind“. Das gefällt mir übrigens gar nicht, wenn vor Weihnachten Zettel geschrieben werden, in denen die Kinder um bestimmte Sachen bitten.

Etwas ganz anderes ist es, wenn ein Kind Jesus bittet, seine kranke Mutter wieder gesund zu machen.

Für ein **frei gesprochenes Gebet** möchte ich aber hier eine kleine **Anregung** geben.

„Oh du mein großer, wunderbarer GOTT, mein himmlischer VATER! Ich will dich loben und anbeten und dir von ganzem Herzen danken. Ich darf jeden Tag deine Liebe spüren. Du gibst mir Nahrung für Leib und Seele. Du erinnerst mich, dass ich meinen Körper pflegen und gesund erhalten soll, weil er ein Geschenk von dir ist. Danke, danke! Und du, mein geliebter Herr JESUS CHRISTUS, danke für das, was du für mich und alle Menschen getan hast. Du hast uns erlöst. Danke dafür! Ich will deine Hilfen für mein Leben gerne annehmen und dir und Mutter MARIA immer von ganzem Herzen für Alles danken. Amen“

*„Das war aber ein langes Gebet, Herr Lehrer“*

Oh nein, es fehlten ja noch das Bußgebet, die Bitten und die Fürbitten.

*„Da braucht man ja eine ganze Stunde dazu, lieber Lehrer!“*

Ich kenne Menschen, die beten laut und innig zwei Stunden lang – und zwar auf Knien!

*„Na, so was, das schaffen wir nie!“*

Braucht ihr auch nicht! Fangt aber ganz einfach damit an. Nur zwei, drei Sätze. Mehr braucht es nicht. Es könnte eine Hilfe sein, wenn ihr euch vornehmt, schon heute Abend damit zu beginnen zum Beispiel um 21 Uhr, bevor ihr ins Bett geht. Und wartet, bevor ihr „Amen“ sagt, auf die Antwort von Oben in eurer Herzgegend. Denn dort ist der Ort der Begegnung mit dem Himmel. Wir nennen ihn auch „Thronraum“. Bei all meinen Vorschlägen gilt es, auch das wichtigste Gebet täglich zu sprechen. Dieses Gebet lernen wir auswendig. JESUS CHRISTUS selbst hat uns das „VATER UNSER“ in etwas veränderter Form offenbart. Damit könnt ihr gleich heute beginnen.

**„Unser ALLVATER im Himmel!**

**Geheiligt sei dein Name.**

**Dein Reich komme.**

**Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben Jenen, die uns Leid zugefügt haben.**

**Stärke und in der Versuchung  
und hilf uns, das Böse zu überwinden.“ Amen.**

Dieses so wichtige Gebet solltet ihr täglich sprechen. Und zwar langsam, betont und laut. Oder wenigstens halblaut, wenn vielleicht eure jüngeren Geschwister schon schlafen.

Viele Christen beten dieses Gebet weltweit zu unterschiedlichsten Zeiten, so dass es zu jeder Stunde des Tages erklingt. Darum verstärken sich diese Gottesworte nach dem geistigen Gesetz: „Gleiches zu Gleichem!“ So setzt es weltweit große Segensströme frei.

*„Erkläre uns bitte genauer, was du mit: ‚Gleiches zu Gleichem‘ meinst, lieber Lehrer.“*

Nun, Gutes verstärkt Gutes, weil es sich um die gleiche Wirkung handelt. So ist das auch mit dem Bösen.

*„Ja, das war deutlich, Herr Lehrer! Danke“*

Übrigens, wenn viele Christen eine **Wallfahrt** unternehmen und zu einem bestimmten Gnadenort mit einer berühmten Kirche oder Kathedrale pilgern, dann beten sie unterwegs meistens unaufhörlich das so genannte **Rosenkranzgebet**. Das ist ein sehr schönes, langes Gebet mit vielen Wiederholungen.

Dieses fromme, katholische Gebet sollte aber nicht so eintönig „heruntergeleiert“ werden, wie das meistens geschieht. Das hat wenig Kraft. Es soll langsam, betont und sehr verinnerlicht gesprochen werden, wie auch das „VATER UNSER“.

*„Ja, wir verstehen jetzt besser, was du mit „verinnerlicht“ meinst, lieber Lehrer.“*

So werden auch die auswendig gelernten Gebete zu einer besonderen, geistlichen Kraftquelle. Das bedeutet dann Glück für eure Seele.

*„Ja, lieber Lehrer, wir haben uns an deine oft gefühlsbetonten Formulierungen gewöhnt. Wir wollen dich auf keinen Fall kritisieren. Wir wissen doch, dass du ein sehr frommer Mann bist und Jesus von ganzem Herzen liebst!“*

Ich danke euch, dass ihr mich versteht und gerne alles von mir annehmt. Ich glaube, dass es ein gegenseitiger Prozess ist. Wir lernen, aufeinander zuzugehen und können uns immer besser annehmen.

*„Herr Lehrer, wir haben da noch eine wichtige Frage, bevor die Stunde zu Ende ist: Für was soll und darf man denn eigentlich **bitten?**“*

Nun grundsätzlich könnt ihr um Alles den göttlichen VATER bitten. Das gilt auch für JESUS und MUTTER MARIA. Die rein irdischen, materiellen Dinge sollen es aber nicht sein, um die ihr bittet.

Bittet lieber um mehr **Vertrauen** in GOTTES weise Führung in eurem Leben, **um mehr Liebe** zu Menschen und der Natur und besonders zu den **Tieren** und um mehr **Durchblick**, wenn wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen.

Bittet um seelische und körperliche Ausdauer, schwierige Aufgaben zu meistern. Bittet um **Gesundheit des Leibes und der Seele**, um die täglichen Anforderungen in Schule und Familie zu bestehen.

Bittet auch um **Einfühlsamkeit und Geduld** in schwierigen Lebenslagen und um **Weisheit**, das angeblich **Wichtige vom Notwendigen zu unterscheiden**.

*„Was war das jetzt, Herr Lehrer? Das Wichtige und das Notwendige ist doch das Gleiche!“*

Oh nein! Wichtig mag Vieles in unserem Leben sein. Nur das Notwendige „wendet die Not“ zum Besseren.

*„Aha, wir haben verstanden!“*

Jetzt möchte ich für heute schließen und euch noch einen schönen Resttag wünschen. Ruht euch aus, denn morgen kommt ein sehr schwieriges Thema. Auf Wiedersehen, meine lieben jungen Schüler!

## **6. Kapitel: Wie ist das Böse entstanden?**

*„Lieber Herr Lehrer, deine schönen Belehrungen über das Beten haben uns wirklich gefallen und uns Mut gemacht, den Kontakt zu der Himmelswelt auszuprobieren.“*

*Nun beschäftigt uns schon länger eine noch ganz andere Frage. Du hast früher von Gut und Böse geredet und von unserem Gewissen. Wir möchten dich jetzt gerne fragen, wie denn das Böse entstanden ist?“*

Da habt ihr mir ja wieder eine schwierige Frage gestellt.

Das Böse ist – man glaubt es kaum – leider in der himmlischen Welt entstanden. Die Erde mit uns Menschen gab es damals natürlich noch nicht. Alles war am Anfang eine Himmelswelt voller Lichtwesen, Liebe und Frieden. So kann man sich die göttliche Welt am besten vorstellen.

Und nun erinnert euch an meine Worte von der **Freiheit**, die GOTT allen seinen Kindern schenkt, weil er Niemanden zu nichts zwingen will. Nun, diese Freiheit kann auch falsch verstanden, also missbraucht werden. Ihr kennt diesen Begriff schon.

Das kann leider auch bei Engeln geschehen.

Da war ein sehr hohes Engelpaar, ein männlicher und ein weiblicher Engel. Sie wollten die göttlichen Gebote immer weniger befolgen. Sie wurden immer ungehorsamer. Sie wollten eigene Wege gehen und eigentlich ein eigenes Reich schaffen, in dem sie allein bestimmen können. Ihre Freiheit erlaubte ihnen das. Schlimm aber war es, dass sie viele Engel von ihren Plänen überzeugen konnten.

Sie versprachen ihnen hohe Ämter in einem herrlichen Lichtreich, das sie mit ihnen bauen wollten. Sie stellten ihnen in Aussicht, selbst etwas erschaffen zu können, was ihnen gefällt. Mit solchen und ähn-

lichen Versprechungen lockten diese Verführer eine große Schar von Engeln. Sehr viele waren es, die bereit waren, mit ihnen zu gehen.

Was diese aber nicht wussten: dass alles erlogen war, was man ihnen versprochen hatte.

Und dann kam es, wie es kommen musste. Ihre unzufriedenen Gedanken passten nicht mehr zu den heiligen, lichten Reichen im Himmel GOTTES. Die Aufständischen mussten vertrieben werden. Sie mussten den Himmel verlassen.

Es gab keine Verbindung mehr zu den reinen, schönen Reichen GOTTES und den treu gebliebenen Engeln. Die Weggelaufenen mussten sich nun mit ihrem selbst gemachten Unglück zurechtfinden.

Es entstand allmählich ein Reich, in dem viel Negatives war: Streit, Neid, Eifersucht, Zorn, Hass und alles Schlimme. So ist das Böse entstanden.

Das wird euch in keinem Religionsunterricht erzählt, was ich euch hier mitteile – aber so ist es wirklich gewesen. Darüber sollt ihr jetzt nachdenken – morgen machen wir weiter.

## **7. Kapitel: Was mit uns Menschen passiert ist.**

Liebe junge Freunde, ihr müsst euch nun immer mehr anstrengen, meinen Erklärungen zu folgen. Aber weil ihr ja alle so klug und wissbegierig seid, schafft ihr das schon.

Ihr erinnert euch. Ungehorsame Engel haben den Himmel verlassen. Das war traurig. Danach ist sehr viel Zeit vergangen.

Dann aber hat der himmlische Schöpfer etwas Neues erdacht. Zusammen mit seinen höchsten Engeln beschloss er, etwas ganz besonders Schönes zu schaffen. Einen Lebensraum für neue Geistkinder. Ihr habt es schon erraten, das waren wir Menschen. Das Paradies, das auch in der Bibel beschrieben wird, war ein eine rein geistige Welt. In diesem schönen Land lebten wir gemeinsam mit den GOTT treu gebliebenen Engeln. Sie leiteten uns mit großer Weisheit und Liebe. Auch Pflanzen, Tiere und andere Wesen gab es, die allerdings anders aussahen wie das, was wir auf unserer Erde kennen. Natürlich war Alles in geistiger Gestalt!

Es ist schon richtig, dass die ersten Menschengeister Adam und Eva geheißen haben. Sie vermehrten sich – so entstanden viele Nachkommen. Und jetzt haltet euch fest: Ihr und alle Menschen lebten schon damals in dieser schönen Paradieseswelt. Wir erhielten von den Engeln Aufgaben, die wir gerne befolgten. Alles war so von GOTT gewollt und er segnete unsere eifrigen Bemühungen.

Aber auch uns Menschegeistern gab der heilige Schöpfer den freien Willen – wie damals den Engeln. Wir konnten unsere Aufgaben gewissenhaft oder auch nachlässig verrichten.

Nun ereignete sich nach langen Zeiträumen des Friedens und eifrigen Lernens etwas Schlimmes. Das Böse gab es ja schon, wie ihr wisst. Die von GOTT abgefallenen, bösen Geister versuchten, uns Menschegeister im Paradies mit tollen Bildern, die aber gelogen waren, zu beeindrucken. Sie wollten uns verführen, dass wir zu ihnen kommen, wo man sich angeblich nicht so anstrengen muss.

Was wollten sie von uns? Sie waren begierig nach unseren noch reinen, göttlichen Kräften.

Unsere Führerengel warnten uns eindringlich, diesen Lügen-Versprechungen zu glauben. Wir wollten jedoch diese andere, schillernde Welt kennenlernen. Da machten Adam und Eva den ersten Schritt und wir folgten ihnen. Wir – auch du und ich – waren damals auch dabei! Wir waren sehr Viele.

Kaum aber hatten wir das reine Paradies verlassen, da wurden wir von einer starken Kraft in die Tiefe gerissen. Es gab kein Zurück. Ihr könnt euch vorstellen, dass wir bald unseren schrecklichen Irrtum erkannt haben – aber da war es zu spät. Wir alle waren in einem dämonischen Machtbereich gelandet. Dort zwang uns der oberste Führer dieser trügerischen Welt – er heißt Luzifer – ihm ein Treuegelübde abzulegen, man kann auch Treue-Eid dazu sagen, der uns für immer an ihn binden sollte. Man kann diesen Eid auch mit einem Schuldbrief vergleichen.

Langsam gewöhnten wir uns an die neuen Verhältnisse. Wir nahmen aus dieser gottfernen Welt viel Schlechtes an. So haben wir uns sehr zu unserem Nachteil verändert. Zugleich aber sehnten sich Viele von uns nach einer Erlösung.

*„Das war aber eine traurige Geschichte, lieber Lehrer. Hoffentlich hast du noch viel Schöneres für uns!“*

Ja, das erzähle ich euch gleich morgen.

## **8. Kapitel: Warum wir Menschen von Jesus Christus erlöst werden mussten.**

Jetzt kann ich euch die wunderbare Geschichte von unserer Befreiung erzählen:

Ihr erinnert euch, dass wir diesem Luzifer einen Treueschwur leisten mussten. Könnte dieser auf irgendeine Weise rückgängig gemacht werden, so wären wir wieder frei. Genau das war der Plan von GOTTVATER für uns abgefallene Menschengeister. Weil wir ja das Böse noch nicht gekannt haben, hatte GOTT Mitleid mit uns.

Bevor ich weiter berichte, müsst ihr wissen, dass nach unserem traurigen Weggang aus dem Paradies, der göttliche VATER und seine Engel nicht untätig geblieben waren. Es wurde für uns ein neuer Wohnort geschaffen. Wir wurden auf unsere Erde versetzt, die allmählich Gestalt angenommen hatte, wie ihr auf dem schönen Bild erkennen könnt. Unsere Versetzung auf einen materiellen Planeten war notwendig, damit wir unsere Entwicklung besser fortsetzen konnten. Auf der Erde ist das Leben schwer. Es gibt viel Leid. Aber gerade in der Not schreit der Mensch nach GOTT. Das ist ein erster Schritt zu seiner Besserung. Das reicht aber nicht, um in den Himmel zurück zu können. Denn der war für uns, gefallene Menschengeister, gesperrt. Warum? Ihr erinnert euch!

„Weil Luzifer uns damals zu einem Treueeid gezwungen hatte. Darum mussten wir nach unserem Leibestod wieder zurück in sein Reich!“

Ja, richtig! Wie sollte aber eine Erlösung möglich werden?

Jetzt muss ich von euch, lieben Freunden, alle Aufmerksamkeit erbitten:

Es war nämlich so, dass Luzifer voller Hochmut behauptet hatte, alle Geistwesen verführen zu können, wenn sie sich nur in seinen Machtbereich begeben würden! Damals gehörte auch die Erde zu seinem Herrschaftsgebiet.

Selbst wenn höchste Himmelsgeister es wagen würden, zu ihm auf die Erde zu kommen, könne er auch diese verführen – so prahlte er.

Auf dieser frechen Behauptung des Dämonenführers baute der göttliche Befreiungsplan auf.

Es musste nun ein Erlöser gefunden werden, der sich freiwillig aus den höchsten Himmeln bis auf die Erde herunter wagt und Mensch wird.



Ihr habt es schon erraten, es war Jesus und auch Mutter Maria, denn die Beiden gehören aufs Engste zueinander. Man nennt das ein Dualpaar. Sie sind in Wahrheit eins in ihrem Denken und Wollen und doch zwei selbständige Persönlichkeiten. Alle Engel und auch wir Menschen wurden immer von GOTT als Dualpaare – männlich und weiblich – geschaffen.

Auf der Erde sind wir leider noch immer getrennt. Ganz selten aber dürfen wir uns finden und erkennen, dass wir von Ewigkeit zueinander gehören.

Also, um aus höchsten Himmeln auf die Erde zu gelangen, mussten von unserem Erlöserpaar Jesus und Maria viele, schwere Opfer vollbracht werden. Sie mussten ihre göttliche, herrliche Gestalt so verkleinern, dass sie in einen Menschenkörper hineinpassten. Man sagt dazu auch: „Sie haben sich inkarniert!“ Das vollbrachten sie aus höchster Liebe zu uns. Ihr göttlicher Auftrag war es, als **Menschen** allen Versuchungen und Verfolgungen Luzifers standzuhalten und GOTT immer treu zu bleiben. Denn dann wäre ja seine Behauptung, auch Gottmenschen verführen zu können, als Lüge entlarvt worden. Nur wenn dies gelingt, kann Luzifer entmachtet werden und wir Menschen würden befreit sein.

Wie ihr wisst, hat Jesus Christus standhaft alle Versuchungen des Bösen zurückgewiesen und trotz schrecklicher Qualen und Folter bis zu seinem letzten Atemzug seinem göttlichen VATER und seiner Mission die Treue gehalten. Seinen Sieg über Luzifer hat Jesus dann endgültig als Auferstandener in einem geistigen Zweikampf entschieden. Das war unsere Befreiung. Der Treueschwur, dieser Schuldbrief, den wir einst unterschreiben mussten, ist von Jesus zerrissen worden.

*„Lieber Lehrer, haben wir das richtig verstanden, dass Jesus eigentlich nur für unsere damalige Schuld gestorben ist, weil wir das Paradies eigenwillig verlassen haben?“*

Ja, das war die wichtigste Aufgabe unseres Heilands und auch Mutter Marias.

*„Aber, lieber Lehrer, was ist mit **unserer Schuld**, wenn wir einen Mitmenschen gekränkt, verletzt, beleidigt haben? Oder wenn wir Versprochenes nicht gehalten haben? Wenn wir gelogen, gestohlen oder etwas unterlassen haben, was Jemandem hätte helfen können? Ist Jesus nicht auch für unser ganzes Versagen, unsere Fehler und bösen Handlungen gestorben – wenn es nur bereuen und wir an*

*Jesus und sein Opfer glauben? So haben wir es doch im Religionsunterricht gelernt!“*

Etwas habt ihr vergessen, meine lieben Schüler:

**Erstens** muss man den Schaden, den man angerichtet hat, wieder gut machen. Einen materiellen Verlust, kann man mit Geld begleichen. Aber bei einer Kränkung oder wenn man über einen Menschen etwas völlig Falsches verbreitet hat, dann braucht es zum Beispiel eine „Ehrenerklärung“ für diesen zu Unrecht verdächtigen Menschen.

Wenn ihr euch bei Jemandem schuldig gemacht habt, braucht ihr aber **zweitens**, auch die Vergebung dieses Menschen. Der Geschädigte darf aber nicht zu einer Verzeihung gedrängt werden. Alles soll freiwillig geschehen: Sowohl die Bitte um Vergebung als auch das Wort der Verzeihung.

Schuld, die zwischen zwei oder mehreren Personen entstanden ist, sollte mit einer aufrichtigen Versöhnung aus der Welt geschafft werden.

Nun überlegt einmal genau. Musste Jesus auch für **das** sterben, was sich Menschen gegenseitig antun? Müssen das die Menschen nicht selbst unter sich bereinigen?

*„Oh ja, lieber Lehrer! Das ist gut zu begreifen. Für das, was ein Mensch einem anderen Menschen antut, dafür muss er wohl selbst grade stehen!“*

Genauso ist es, liebe junge Freunde. Für so eine zwischenmenschlich entstandene Schuld ist der Heiland nicht gestorben. Davon brauchte uns Jesus nicht zu erlösen, weil die Versöhnung zwischen Menschen ihre eigene Aufgabe ist. Und wenn sich Opfer und Täter wieder versöhnt haben, dann wären die Beiden auch für GOTT wieder in Ordnung.

*„Lieber Lehrer. Wir geben uns Mühe alles zu verstehen. Das mit der **Standhaftigkeit** von Christus und Maria hat uns geholfen, unsere Befreiung besser zu verstehen. Und das mit der Schuld zwischen Menschen war auch sehr wichtig. Wir sind erleichtert, weil wir jetzt Vieles besser begreifen können.“*

Jetzt habt ihr auch verstanden, was es bedeutet, ein wirklicher Christ zu werden und zu bleiben. Auch ihr sollt nämlich den manchmal schweren Versuchungen in eurem Leben widerstehen – also standhaft bleiben, wie Jesus das war. Wollt ihr das? Euer Schutzengel wird euch dabei helfen.

Jetzt kommen wir zu einem ganz wichtigen Abschnitt dieses Kapitels.

Ich möchte euch nämlich über das **Leben unseres geliebten Heilandes und seiner Mutter Maria erzählen**. Dabei hoffe ich, dass ihr Jesus und Mutter Maria immer mehr lieben lernt und eine schöne, tiefe Beziehung von euch zu ihnen entsteht.

So könnt ihr ihre Hilfen besser annehmen und verstehen. Denn nicht immer bekommt ihr genau jene irdischen Wünsche von euren Erlösern erfüllt, die ihr so dringend erbittet, sondern vor allem das, was eurem Glauben am besten weiterhilft und euer Vertrauen zu ihnen am meisten stärkt.

Über die **Geburt Jesu** wisst ihr ja schon gut Bescheid.

Wenigstens zu Weihnachten hört ihr die Geschichte, wie Jesus Mensch wurde. Ihr kennt auch den Namen des hohen Engels, der Maria die Geburt ihres Kindes angekündigt hatte? Da sehe ich vier Hände oben!

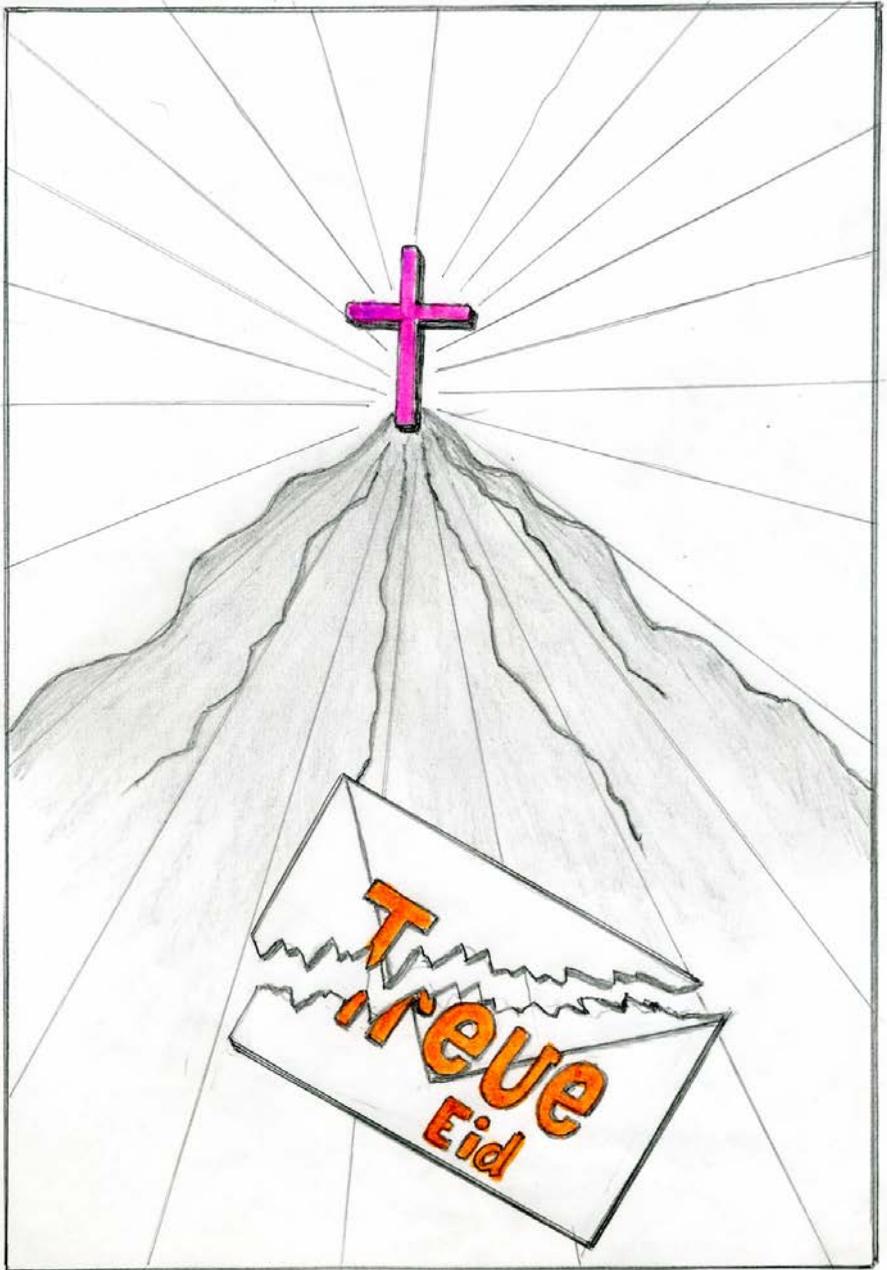
*„Es war der Erzengel **Gabriel**, Herr Lehrer!“*

Ja richtig. Ihr erinnert euch auch, wie der römische Kaiser Augustus eine riesige Volkszählung in seinem Reich befohlen hatte. Das hat Josef und Maria, die hoch schwanger war, gezwungen, die beschwerliche Reise von Nazareth nach Bethlehem anzutreten. Denn dort hatten ihre Ahnen gelebt. So wollte es der Befehl des Kaisers.

Die verzweifelte Herbergssuche kennt ihr aus vielen Krippenspielen. Den Besuch der Hirten und danach das Kommen der Weisen aus dem Morgenland bei dem neugeborenen Kind kennt ihr auch. Von der Flucht der heiligen Familie nach Ägypten habt ihr sicher auch gehört. Genauso davon, dass Josef und Maria mit dem Kind nach einem Jahr in der Fremde wieder zurück nach Nazareth, ihrer Heimatstadt kommen konnten. Denn da war der grausame König Herodes bereits gestorben, der so viele Kinder hat umbringen lassen.

Dort wuchs der Knabe auf. Schon als Kind hatte Jesus besondere Fähigkeiten. Er war hellsehtig, das bedeutet, dass er Engel sehen und mit ihnen sprechen konnte. Und wenn jemand krank war und der Jesusknabe ihm seine Hände auf das Haupt legte, so ging es diesen Menschen besser oder sie wurden ganz gesund. So geschah es auch bei kranken Tieren.

*„Lieber Lehrer, das haben wir noch nie gehört, dass Jesus schon als Kind heilen konnte!“*



Und doch war es so. Das sagen uns Offenbarungsschriften.

*„Was sind das für Schriften, Herr Lehrer?“*

Es gibt Menschen mit einer besonderen Begabung. Sie sind sehr fromm. Oft schon als Kinder hören und sehen sie Engel. Man nennt sie „Medien“, was so viel wie „Mittler“ bedeutet. Oft werden diesen medial begabten Menschen, wenn sie älter geworden sind, Texte und ganze Botschaften von hohen und höchsten Himmelswesen diktiert, die sie aufschreiben.

Es sind wunderbare Erklärungen zu irdischen und himmlischen Gesetzen, zur göttlichen Schöpfung und der notwendigen, geistigen Entwicklung von uns Menschen. Diese medial begabten Personen berichten über das, was die wahre Erlösung durch Jesus Christus und Mutter Maria ausgemacht hat. Und sie bekommen von hohen Geistwesen über die vielen Aufgaben unserer Erlöser diktiert und die Opfer die sie für uns Menschen gebracht haben und noch bringen.

Und sie berichten auch über die vielfältigen Dienste der Engel!

*„Das hat uns noch kein Religionslehrer gesagt, lieber Herr Lehrer!“*

Nun erzähle ich weiter über das Leben unseres Heilandes.

Jesus war also ein besonders hilfsbereiter Sohn für seine Eltern. Wo er gebraucht wurde, war er sofort bereit, Hand anzulegen. Er erlernte von seinem Vater das Zimmermanns-Handwerk. Das ist der heutige Beruf des Tischlers zusammen mit dem, der die Dachstühle baut, dem Zimmerer.

Mit etwa dreißig Jahren wurde Jesus von seinem göttlichen VATER, mit dem er in ständiger Verbindung war, zum Predigen und Heilen ausgesandt. Kennt ihr einige Geschichten über das wunderhafte Heilen Jesu?

*„Ja, Herr Lehrer. Er hat Blinde sehend gemacht. Und er konnte Lahme wieder zum Laufen bringen!“*

Was tat er noch?

*„Er hat Menschen, die nicht mehr hören konnten, gesunde Ohren geschenkt.“*

Und was hat der Heiland noch gemacht?

*„Er hat Aussätzige geheilt!“*

Ja, diese Krankheit ist heute unter dem Namen „Lepra“ bekannt. Damals galt sie als unheilbar. Heute gibt es wirksame Medikamente

dagegen. Damals fürchteten sich die Menschen vor solchen entstellten Personen. Sie mussten sich verstecken, weil man sich vor Ansteckung fürchtete. Diese schreckliche Seuche war für die Aussätzigen oft ein Todesurteil. Könnt ihr verstehen, was die Heilung durch Jesus Christus für so einen von der Gemeinschaft Ausgestoßenen bedeutete?

*„Oh ja, das war ja für diese armen Leute wie ein neues Leben!“*

Ganz bestimmt. Jesus hat auch Verrückte geheilt und solche, die von bösen Geistern getrieben waren. Und er hat viele weitere große Wunder vollbracht. An welche könnt ihr euch noch erinnern?

*„Er hat 5.000 Menschen Brot und Fische gegeben.“*

Es war Brot und Wasser. So steht es in dem Buch, das Jesus Christus vor kurzem meiner lieben Frau diktiert hat. Sie hat die eben geschilderte Begabung. Ist also ein Medium. Aha, da möchte jemand etwas sagen.

*„Herr Lehrer, das ist ja eine super wertvolle Ehe, die du als Religionslehrer und Pastor mit deiner Frau führst, die Engel hört“*

Ja, da habt ihr recht. Es ist eine besondere Gnade!

Aber sagt mir weiter, was Jesus noch Wunderbares getan hat.

*„Herr Lehrer, Jesus hat auch auf dem Wasser gehen können. Und er hat aus Wasser Wein gemacht. Ja, und er hat den Fischern, die einmal überhaupt nichts gefangen hatten, einen Super Fischfang beschert.“ Und, Herr Lehrer, er hat den Petrus, der im See versunken war, als er auf dem Wasser zu Jesus gehen wollte, wieder herausgefischt.“*

Oh ja, ihr habt ja sehr gut im Religionsunterricht aufgepasst. Aber eines habt ihr mir noch nicht erzählt. Jesus hat noch drei ganz große Wunder getan.

*„Ja, Herr Lehrer! Jesus hat auch Tote aufgeweckt!“*

Könnt ihr euch an die Namen erinnern?

*„Da hieß einer doch Lazarus!“*

Das stimmt. Die zwei anderen waren: das Töchterchen des Jairus und der Jüngling zu Nain. Dieser Wundermann Jesus fragte einmal seine Jünger, ob sie wüssten, wer er in Wahrheit sei! Wer weiß dazu etwas? Ja, du!

*„Herr Lehrer, es war Petrus, der gesagt hat: „Du bist der Sohn GOTTES!“*

Das hast du schön und richtig gesagt. Dieser Jesus ist wirklich der erste, geliebte **Sohn** GOTTES. Und wer war Maria?

*„Sie ist doch die Mutter Jesu, Herr Lehrer!“*

Ja, natürlich. Aber sie ist auch die erste, geliebte **Tochter** GOTTES!

*„So haben wir das im Religionsunterricht nicht gehört.“*

Aber so ist es ganz richtig. Ihr könnt mir da vertrauen. Dieses erste heilige Paar ist also unser **Erlöserpaar** geworden. Denn Mutter Maria hat alles Furchtbare, was ihr Sohn erleiden musste, tief in sich ebenfalls miterleiden müssen. Darum wird sie zu Recht: **„Miterlöserin“** genannt!

Nun, dieses Erlöserpaar Jesus Christus und Mutter Maria, haben uns mehrere großartige Geschenke gemacht. Zwei davon verrate ich euch jetzt.

Sie haben **alle Menschen mit sich verbunden durch ein Liebesband!** Das sind Milliarden von Lichtfäden. Jeder einzelne Mensch hängt an unseren Erlösern mit so einer leuchtenden Verbindung. Auch die Menschen, die nicht an GOTT glauben.

Zweitens hat Jesus seinen neuen Leib, mit dem er aus dem Grab auferstanden ist, ebenfalls für alle Menschen in Milliarden kleine **Erlöserfunken aufgeteilt** und jedem Menschen ein solches Lichtteilchen geschenkt. Was sagt ihr dazu? Das lernt ihr in keinem Religionsunterricht.

*„Oh, lieber Lehrer, das ist ja unvorstellbar. Es ist einfach wunderschön, was wir da von dir hören. So tragen wir also immer ein Stück von Jesus mit uns und sind außerdem ganz eng mit ihm und Mutter Maria verbunden durch ein Liebesband.“*

Ja, so eng! Und jetzt frage ich euch: Wollt ihr gerne so eng bei euren Erlösern sein?

*„Ja, das wollen wir!“*

Dann dürft ihr das auch mit eurem ganzen Leben unter Beweis stellen. Indem ihr Jesus und Mutter Maria von Herzen liebt, euer Leben nach den göttlichen 10 Geboten ausrichtet und besonders das Gebot der Nächstenliebe beachtet.

Dieses letzte Gebot lautet: „Liebe GOTT von ganzem Herzen und mit all deinen Fähigkeiten und – liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Und wer ist euer nächster Mensch?

*„Wir haben gelernt, das sind alle Menschen. Denn alle sind von GOTT geschaffen worden!“*

Sehr richtig! Wir alle sind eigentlich **GOTTES Kinder** und untereinander **Brüder und Schwestern**. Alle Menschen sollen wir lieben. Was habt ihr dabei für Gefühle?

*„Aber einen Menschen mit einer anderen Hautfarbe, der irgendwo auf einem anderen Erdteil wohnt – wie sollen wir den lieben, den wir gar nicht kennen?“*

Nun, du brauchst diesen ganz anderen Menschen aus einer anderen Kultur nicht so zu lieben, wie du deine Eltern oder deine Geschwister liebst. Du sollst sie nur wahrnehmen als Menschen, die GOTT genauso liebt wie dich!

*„Aha, Herr Lehrer! Wir haben verstanden.“*

Nun kann diese Beziehung zu GOTT und zu allen Menschen dich so verändern, dass du alles mit anderen Augen siehst. Du darfst dich und alle Menschen als geliebte Kinder GOTTES betrachten. Deine Liebe zu Jesus und Maria verstärkt deinen neuen Blick. Ist das so richtig?

*„Ja, das wollen wir dir glauben. Es ist irgendwie logisch. Wer geliebt wird, kann viel leichter zurück lieben!“*

Schön ausgedrückt, meine lieben Freunde. Es ist also in Wirklichkeit eine Liebeserklärung an GOTT.

Die wird auch eure Beziehung zu euren Mitmenschen besser und schöner gestalten. Gefällt euch das?

*„Ja, lieber Herr Lehrer. Sehr gut!“*

Jetzt soll eine solche Beziehung mit GOTT wachsen. Denn sie beginnt immer etwas zaghaft. Dann wird sie immer stärker und schließlich formt sie euch so, dass ihr gar nicht anders könnt, als von eurer Liebe zu GOTT, Jesus und Maria öffentlich zu reden. Am besten, wenn ihr danach gefragt werdet. Man nennt das auch: „Seinen Glauben bezeugen!“ Wenn das echt ist, dann macht das sicher auf eure Freunde in der Schule und anderswo Eindruck.

GOTT braucht solche Menschen, die von seiner Liebe reden. Das bedeutet gleichzeitig, dass wir glaubwürdig sein sollen. Was heißt:

„Glaubwürdig leben?“ Das bedeutet, unsere Art zu leben muss mit dem übereinstimmen, was wir sagen und tun!

*„Da müssen wir uns aber sehr anstrengen, Herr Lehrer. So brav und gut sind wir noch lange nicht!“*

Niemand ist vollkommen. Versucht es einfach, freundlich, hilfsbereit und so zu leben, dass ihr euch nicht schämen müsst. Unsere Erlöser: Jesus Christus und Mutter Maria helfen euch dabei.

Wer sich zu Mutter MARIA mehr hingezogen fühlt, vielleicht, weil in seiner Familie die Mutter Jesu besonders verehrt wurde, der soll das tun.

Sie trägt die Ehrenbezeichnung: „Mutter der Barmherzigkeit!“ Von ihr können wir Erbarmen lernen. Erbarmen mit den Menschen, die nicht einmal das Allernötigste haben. Erbarmen mit den gequälten Nutztieren, mit den wilden Tieren und allen Geschöpfen der Erde. Vor allem aber sollten wir Erbarmen haben mit „Mutter Erde“.

*„Wie können wir das machen, lieber Herr Lehrer?“*

Nun, indem ihr jedes noch so kleine Teilchen in der Natur beachten lernt. Den Grashalm genauso wie den riesigen Baum, die Blumen auf den Wiesen, die Wälder und Felder bis hin zu Sonne, Mond, Sternen und den Jahreszeiten. Beginnt immer mehr die wunderbaren Zusammenhänge zu schätzen. Alles greift ineinander. Alles in der Schöpfung GOTTES ist wichtig. Und wir Menschen sollten diese wunderbare Natur bewahren und schützen, wo wir können.

Darauf weist uns besonders MARIA hin als Mutter der Barmherzigkeit. Habt ihr gewusst, dass MARIA schon viele Male sich gezeigt hat auf der Erde?

*„Oh ja, wir haben von Marienerscheinungen gehört. Gibt es sie wirklich?“*

Natürlich. Katholische Priester und Religionslehrer bejahen diese Erscheinungen, evangelische Geistliche eher nicht. Einfachen Menschen, Hirten und Kindern hat sich MARIA gezeigt. Sie ist in Fatima erschienen, in Lourdes, Garabandal, Medjugorje und an vielen weiteren Orten der ganzen Welt mit klaren, ernstern Botschaften.

Auch Mutter MARIA diktiert diesen besonderen Menschen, die mit ihr in Verbindung treten können, lange Texte, die veröffentlicht werden und die Menschheit wachrütteln sollen.

JESUS oder der Gnadenmutter MARIA einmal zu begegnen, das wünschen sich viele fromme Menschen. Wenigen wird so ein Erlebnis gewährt.

Du kannst es aber durch die Betrachtung der Schöpfung erleben. Beobachte einmal an einem klaren Morgen den Sonnenaufgang, in einer sternklaren Nacht den Himmel und du wirst ein großes Gefühl von Staunen, Glück, Schutz und Geborgenheit erleben, wie du das sonst nicht erfährst.

Mit meinem Fernrohr kann ich den Mond, die Planeten und die Sterne, die ja lauter Sonnen sind – nur unendlich weit entfernt – beobachten. Was glaubt ihr, wie mich das jedes Mal fasziniert! Solche Erlebnisse machen froh und dankbar. Könnt ihr das verstehen?

*„Oh, ja, lieber Lehrer! Wir haben gar nicht gewusst, dass du auch ein Hobby-Astronom bist. Und wirklich: deine Bilder und Vergleiche sind einfach schön! Aber bitte sag‘ uns noch einmal genauer, wie man es machen soll, dass man so ein Glücksgefühl erlebt.“*

Ich möchte euch Mut machen, am Anfang jeden Tages folgendes schöne Gebet zu sprechen. Ich werde an jedem Morgen, wenn ich diese Sätze bete, richtig glücklich:

**„Ich verbinde mich in Demut mit Dir, GOTTVATER,  
mit Dir, geliebter Herr Jesus CHRISTUS,  
mit Dir, barmherzige Mutter MARIA,  
mit Euch, gütigen ENGELN,  
um mein kleines Friedenlicht Euch anzubieten. Nehmt es an  
uns fügt es ein in den heilenden Kraftstrom der Liebe und des  
Friedens, welcher den Erdkreis umspannt und die Finsternis  
entmachtet. Amen.“**

So oder ähnlich könntet ihr beten und dann auch das „Vater Unser“ anschließen. Dann werdet ihr euch immer mehr und stärker erleben als glückliche, geliebte Kinder GOTTES.

*„Danke, lieber Herr Lehrer! Das ist ja ein wirklich besonderes Gebet. Nicht zu schwer, nicht zu lang und gut verständlich. Das soll also am Anfang jeden Tages stehen. Wir wollen uns das vornehmen. Hoffentlich gelingt es uns.“*

Ja, es wird euch gelingen, wenn ihr es euch fest vornehmt. Bis morgen also, meine lieben Schüler. Ich erwarte dann eure Fragen.

## 9. Kapitel: Was geschieht mit uns, wenn wir sterben?

Guten Morgen, liebe Freunde! Sagt mir nun eure nächsten Fragen.

*„Herr Lehrer, wir haben heute viele Fragen. Erzähle uns bitte etwas über den Tod. Und kann man für immer in eine Hölle kommen? Und gibt es ein Ende für diese Erde? Kommen alle Menschen, die brav sind, in den Himmel? Und was ist mit den Menschen in den anderen Religionen. Können sie auch gerettet werden?“*

Langsam, langsam, liebe Freunde. Das ist ja eine ganze Reihe von Fragen, aber ich will sie euch gerne beantworten. Habt nur etwas Geduld. Bei meinen Erklärungen erwarte ich allerdings eine immer größere Aufmerksamkeit. Denn für die nächste Hälfte meines Büchleins habt ihr mir ja sehr schwierige Fragen gestellt. Deshalb wird es jetzt auch so richtig spannend. Also hört mir alle gut zu:

Als Erstes wolltet ihr etwas über Sterben und Tod hören. Denkt an das, was ich euch über die Raupe erzählt habe. Sie schlüpft nach der Verpuppung aus dem Kokon und ist zu einem wunderschönen Schmetterling geworden, der dem Licht der Sonne zufliegt. So ähnlich ist es bei den Menschen, wenn sie sterben. Sie schlüpfen aus ihrem Körper und die meisten streben einem Licht entgegen.

Sterben müssen wir alle, wie ihr wisst. Daran denkt man als Jugendlicher gar nicht gerne. Das ist ja noch so weit weg, sagt ihr. Sterben kann man aber auch als junger Mensch, durch Krankheit, Unfall oder – was gar nicht so selten bei Jugendlichen ist – durch Selbstmord aus Liebeskummer.

Nun, was geschieht, wenn deine Lunge nicht mehr atmet und dein Herz zu schlagen aufhört? Dann ist – wie die Ärzte sagen – der klinische Tod eingetreten.

Aus diesem Zustand können Menschen durch moderne Methoden der Wiederbelebung, man nennt das ‚Reanimation‘, wieder in das Leben zurückgeholt werden. Das habt ihr ja irgendwo schon gehört. So etwas gelingt relativ selten. Früher nannte man sie Scheintote, die plötzlich wieder zu atmen begonnen haben.

Was jetzt kommt, habt ihr sicher nicht erwartet: Die Meisten dieser Menschen sind gar nicht froh, wieder in der irdischen Welt zu sein. Wie kommt das? Nun, sie haben etwas unfassbar Schönes erlebt. Dort wollten sie bleiben und nicht wieder zurückgeholt werden. Sie machen den Ärzten sogar Vorwürfe.

Wenn man sie befragt, wo warst du denn? Bitte, erzähle es uns, dann kommt es stockend heraus:

„Ich bin wie durch einen Tunnel gezogen worden. Am Ende war Licht. Es wurde immer größer, aber blendete nicht. Das Licht hat zu mir geredet, hat mich beruhigt und dann sah ich plötzlich meine verstorbenen Eltern! Sie freuten sich, mich zu sehen, sagten mir aber, dass ich noch nicht in dieser Welt voller Licht und Frieden bleiben könne. Ich müsse wieder zurückkehren. Und so war es dann auch. Ich lag wieder auf der Intensivstation und hatte große Schmerzen. Die Ärzte aber freuten sich. Sie sagten: ‚Wir haben Sie wieder – Gott sei Dank!‘ Ich aber war gar nicht froh.“

Die Berichte von solchen zurückgeholten Menschen wurden von Ärzten, Psychologen, auch Priestern untersucht – alle Wiederbelebten berichten Ähnliches.

Da werdet auch ihr jetzt sagen: *„Das ist ja wie ein Beweis, dass diese fast Verstorbenen wirklich dort waren, wo man nach dem Tod hinkommt.“*

Ja, ihr habt recht, das ist ein Beweis, dass es eine geistige Lichtwelt voller Liebe und Frieden gibt.

Und weil ihr so aufgeweckte, junge Leute seid, sollt ihr noch Einiiges hören, was kaum bekannt ist. In besonderen Büchern finden wir beschrieben, was Menschen normalerweise nicht sehen können.

Da wird uns berichtet, dass bei Sterbenden zumeist Engel anwesend sind. Sie helfen mit, dass sich die Seele leichter vom Körper lösen kann.

Am Fußende des Bettes, auf dem der Mensch liegt, mit dem es zu Ende geht, stehen immer wenigstens zwei Wesen aus der himmlischen Welt.

Die eine Gestalt ist der Schutzengel des Menschen, die andere wird „Todesengel“ genannt. Diese Wesenheit trägt ein dunkelblaues Gewand. Ernst sieht sie zu dem Todgeweihten. Dieser Engel trennt das so genannte „Silberband“, das Leib und Seele während des Erdenlebens verbindet. Danach ist der Tod endgültig eingetreten.

Und wie ist das bei „Scheintoten“, liebe Schüler?

*„Aha, Herr Lehrer! Da hat der Todesengel die silberne Schnur noch nicht zertrennt!“*

Völlig richtig! So war es auch bei dem Mädchen und dem jungen Mann, die Jesus wieder zum Leben erweckt hat. Bei Lazarus war das Silberband kaum mehr da – man sagt „fragil“ dazu – trotzdem konnte

Jesus seinen Freund aus dem Grab holen. Engel haben ihn dazu ermuntert.

Ist der Tod aber endgültig, so geleitet der Schutzengel seinen Menschen weiter. Dieser Engel begleitet seinen Schützling zu jenen Orten, wo er entsprechend seines Wesens und Charakters auch hineingehört, also hineinpasst. Seine Religion spielt dabei keine Rolle. Es geht allein darum, ob der Mensch in seinem vergangenen Leben sich von seinem – hoffentlich guten – Gewissen hat leiten lassen.

In diesen Orten geschieht eine Seelenreinigung, auch „Läuterung“ genannt, durch die jeder Mensch hindurch gehen muss. Die kath. Kirche nennt sie „Fegefeuer“.

Viele Schwerverbrecher allerdings finden sich nach ihrem Tod in tiefsten Bereichen der Läuterung wieder, die man durchaus als Hölle bezeichnen kann.

Bei Selbstmördern entscheidet die Gotteswelt, wie verzweifelt ein Mensch war, dass er sein Leben mit eigener Hand beendet hat.

Viele mit schwerer Schuld belastete „Verstorbene“ irren auf der Erde als Geister umher.

Wenn Engel bei einigen von ihnen ein gewisses Anzeichen von Reue entdecken, führen sie diese Unglücklichen irdischen Helfern zu, die sich als Seelsorger zusammen mit medial begabten Personen zur Verfügung stellen, um solchen „erdgebundenen“ Menschengestirnen zu beizustehen.

Zeigen sie aufrichtige Reue, dann dürfen die irdischen Helfer mit einer heiligen Formel diese Menschengestirne im Namen GOTTES und unserer ERLÖSER befreien und ihren Schutzengeln übergeben.

Eine ewige Hölle ist bei GOTT nicht vorgesehen.

Damit habe ich wieder eine eurer Fragen beantwortet.

Allen Verstorbenen, die sich nicht schwer versündigt haben, wird von ihren Engeln ihr ganzes, vergangenes Leben, Tag für Tag wie in einem Film gezeigt. Dabei sollen sie selbst erkennen, ob ihre Handlungen gut oder schlecht waren.

Das ist ein sehr eindrückliches Erlebnis. Sie lernen dabei die geistigen Gesetze und werden vorbereitet, **es in einem nächsten Leben** besser zu machen.

## 10. Wiederholte Erdenleben – gibt es sie wirklich und was bedeutet Schicksal in Verbindung mit Schuld.

*„Was hast du da gestern gesagt, Herr Lehrer? **In einem nächsten Leben?** Heißt das, dass alle Menschen wieder auf die Erde kommen müssen, also noch einmal geboren werden. Bitte sag‘ uns mehr darüber, denn darüber hören wir im Religionsunterricht nichts!“*

Ja, gerne. Es geht nämlich um ein **gerechtes Schicksal!** Überlegt einmal, wäre das nicht der einzig gerechte Weg, in einem weiteren Erdenleben noch viele Chancen von GOTT zu bekommen, um ein besserer Mensch zu werden? Viel Neues zu erleben, woraus man lernen kann? Auch sich mit anderen Menschen besser zu verstehen und zu vertragen lernen? Was sagt ihr dazu, liebe Schüler?

*„Sehr interessant, lieber Lehrer“.*

Ich möchte es euch noch deutlicher sagen: Da ist zum Beispiel ein gottloser, böser Mensch, der sein ganzes Leben total verpfuscht hat. Soll der für immer in eine Hölle kommen und nie mehr eine Chance erhalten, diesen schrecklichen Ort zu verlassen? Nein, denn das würde die ewige Liebe GOTTES nicht zulassen. Das seht ihr doch auch so?

*„Na ja, Herr Lehrer, dass jemand auf ewig in einer Hölle bleiben muss, erscheint uns auch etwas zu viel und grausam. Das passt zu einem liebevollen GOTT nicht!“*

So sollte es auch für solche schwer mit Schuld belasteten Menschenseelen wohl die Möglichkeit geben, noch einmal Mensch werden zu dürfen, um alles besser zu machen!

*„Wir denken auch, dass das gut ist!“*

Nun gibt es wunderbare Engel, wir nennen sie Schicksals- oder Karma-Engel. Die sind von GOTT dafür bestimmt, dass in einem neuen Erdenleben für **aufgeschlossene** Menschenseelen die Gelegenheit ist, das Zusammenleben mit Menschen immer besser zu lernen und schlechte Gewohnheiten abzulegen. Die Karma-Engel führen diese lernwilligen Menschenseelen zu guten Eltern, die für eine positive Entwicklung des jungen Menschen sorgen können.

Andere Menschengeister haben während ihres Lebens auf der Erde gar keine Fortschritte gemacht. Sie werden in der Regel dort noch

einmal Mensch werden müssen, wo es wesentlich schlechtere Startbedingungen gibt. Nur dort passen sie nämlich hinein!

Das ist doch gerecht!

Nur so kann man den ganz unterschiedlichen Neustart für die Menschen verstehen. Wie sollte man es sonst erklären, dass der eine Mensch in bitterarme Verhältnisse hineingeboren wird, ein Anderer normale Lebensumstände vorfindet und einige wenige Babys in Königshäuser geboren werden? Das ist nicht Zufall, sonst wäre GOTT ungerecht. Nein, alle Menschen haben ihr Schicksal sich selbst bereitet. Je nachdem, wie sie ihre früheren Leben gestaltet haben.

*„Ja, darüber möchten wir noch mehr hören, von dir, lieber Lehrer – über das Schicksal.“*

Die meisten Menschen glauben, dass Schicksal etwas Schlimmes ist. Es soll uns angeblich ungerecht aus heiterem Himmel treffen. Aber das ist völlig falsch!

Denn alle guten Handlungen in einem früheren Leben werden zu Glück, Freude und guter Gesundheit in einem nächsten Leben. Alle kränkenden, schädlichen und bösen Handlungen müssen allerdings in einem nächsten Leben als Leiden erlebt werden.

Ich sage euch auch, was das bei diesen Menschen bewirken kann: Ihre Seelen werden nämlich durch viel Leiden zu Demut und Bescheidenheit erzogen!

So empfindet man alles logisch und sehr gerecht. Deshalb ist es auch ein göttliches Gesetz, das für alle Menschen gilt.

*„Aha, langsam verstehen wir deine Erklärungen zum Schicksal besser.“*

Ich wiederhole jetzt, was ich gerade gesagt habe zur Vertiefung. Es gibt also nicht nur schweres, leidvolles Schicksal, das der Mensch sich selbst gemacht hat, man kann auch „Machsals“ dazu sagen. Es gibt auch gutes, freudvolles Karma, das wir uns ebenfalls selbst „gemacht“ haben. Dann nämlich, wenn du in deinem letzten oder vorletzten Leben oder noch früher, schon viel Gutes getan hast für deine Mitmenschen und Mutter Erde. Dann hat das höchst erfreuliche Auswirkungen, wenn du wieder Mensch werden darfst.

Du bekommst nämlich von GOTT durch dein gutes Verhalten in früheren Erdenleben immer bessere „Startbedingungen“ für dein nächstes Erdenleben. Und so kannst du sicher sein, als Friedensstifter und liebevoller Mensch dringend auf der Erde gebraucht zu werden. Wieder auf die Welt zu kommen, bedeutet also nicht nur, dass wir

sühnen, ausgleichen müssen, was wir in vergangenen Leben falsch oder schlecht gemacht haben. Es bedeutet genauso, dass wir viel Gutes für unsere Mitmenschen und für die Umwelt leisten dürfen.

*„Ja, lieber Herr Lehrer, jetzt verstehen wir, was du mit besseren Startbedingungen meinst.“*

Das freut mich. So ist es kein Zufall, dass manche Menschen gute Eltern und Verhältnisse bekommen. Es wird aber auch von ihnen erwartet, dass sie hilfreich unterwegs sind in ihrem neuen Leben. Andere wieder, die in ihren vergangenen Leben schwere Schuld auf sich geladen haben, werden unter schwierigen Bedingungen leben müssen. Von ihnen wird wohl erwartet werden, dass sie sich durch manches Leiden bessern!“

Mir geht es auch darum, meine lieben Schüler, dass ihr euren göttlichen VATER immer besser versteht, der euch unendlich liebt und bei all euren Bemühungen, ein guter Mensch zu werden, unterstützt.

Darum gibt er uns immer wieder neue Chancen, in neuen Erdenleben zu immer liebevolleren Menschen zu werden. Manchmal müssen wir auch Leiden erfahren, damit wir uns das nächste Mal klüger verhalten!

*„Das war aber heute ganz schön aufregend. Jetzt können wir besser über den Sinn unseres Lebens nachdenken. Danke, lieber Lehrer!“*

Nun zum Abschluss möchte ich noch die angekündigte, spannende Geschichte erzählen: **Ich nenne sie: „Das Delfinarium“.**

In den USA werden Delfine dressiert, die zur Freude des Publikums in großen Meerwasserbecken ihre fantastische Schwimmakrobatik zeigen. Diese intelligenten Tiere werden auch zu therapeutischen Zwecken, vor allem bei körperlich und geistig behinderten Kindern eingesetzt.

Nun die Geschichte: Ein besonders böser und brutaler Mann lässt seine Launen jahrelang an einem eher ruhigen, bescheidenen Firmenangehörigen aus und verspottet ihn wo er nur kann. Mit diesen Attacken zermürbt er auf lange Sicht die seelische Gesundheit seines Kollegen. Man nennt das „Mobbing“. Der rohe Mann schafft es, aus reiner Lust am Quälen, den hilflosen Mitarbeiter lächerlich zu machen, so dass dieser bald schwer gemütskrank wird und früh verstirbt.

Aber auch sein Peiniger kommt kurz danach durch einen Autounfall ums Leben. Im Jenseits gibt es keine Begegnung. Während der Eine in Dunkelheit leidet, wird der Andere von Engeln getröstet. Nach längerem Aufenthalt in der Läuterungswelt werden Beide für eine neue

Menschwerdung vorbereitet. Das frühere Opfer kommt zuerst auf die Welt zu liebevollen Eltern und wächst behütet und bestens gefördert auf. Der junge Mann wird Tierpfleger. Und später, aus einem inneren Bedürfnis heraus, Therapeut für behinderte Kinder mit Hilfe von Delfinen. Da wird ihm eines Tages ein schwer körperbehinderter Junge gebracht. Sofort spürt der Delphin-Experte eine starke Abneigung gegenüber dem Kind, die er sich nicht erklären kann. Weil die Lähmung bei dem Buben so stark ist, hat der Therapeut keine Hoffnung für den jungen Patienten. Aber auf die flehentliche Bitte der Eltern, es doch wenigstens zu versuchen, willigt er schließlich ein.

Ihr habt es schon erraten: Das behinderte Kind ist der frühere, wieder geborene Peiniger.

Die Therapie schlägt aber so gut an, dass weiter geübt wird. Zuletzt entwickelt sich der Bub zu dem besten Vorzeigefall des Trainers. Die Beiden werden Freunde! Der um 17 Jahre Ältere nimmt seinen jugendlichen Schützling sogar auf seine Reisen zu anderen Delfinarien mit.

Dann stirbt der inzwischen erwachsen gewordene Behinderte eines plötzlichen Todes. Auch sein Lehrer und Förderer folgt ihm bald nach.

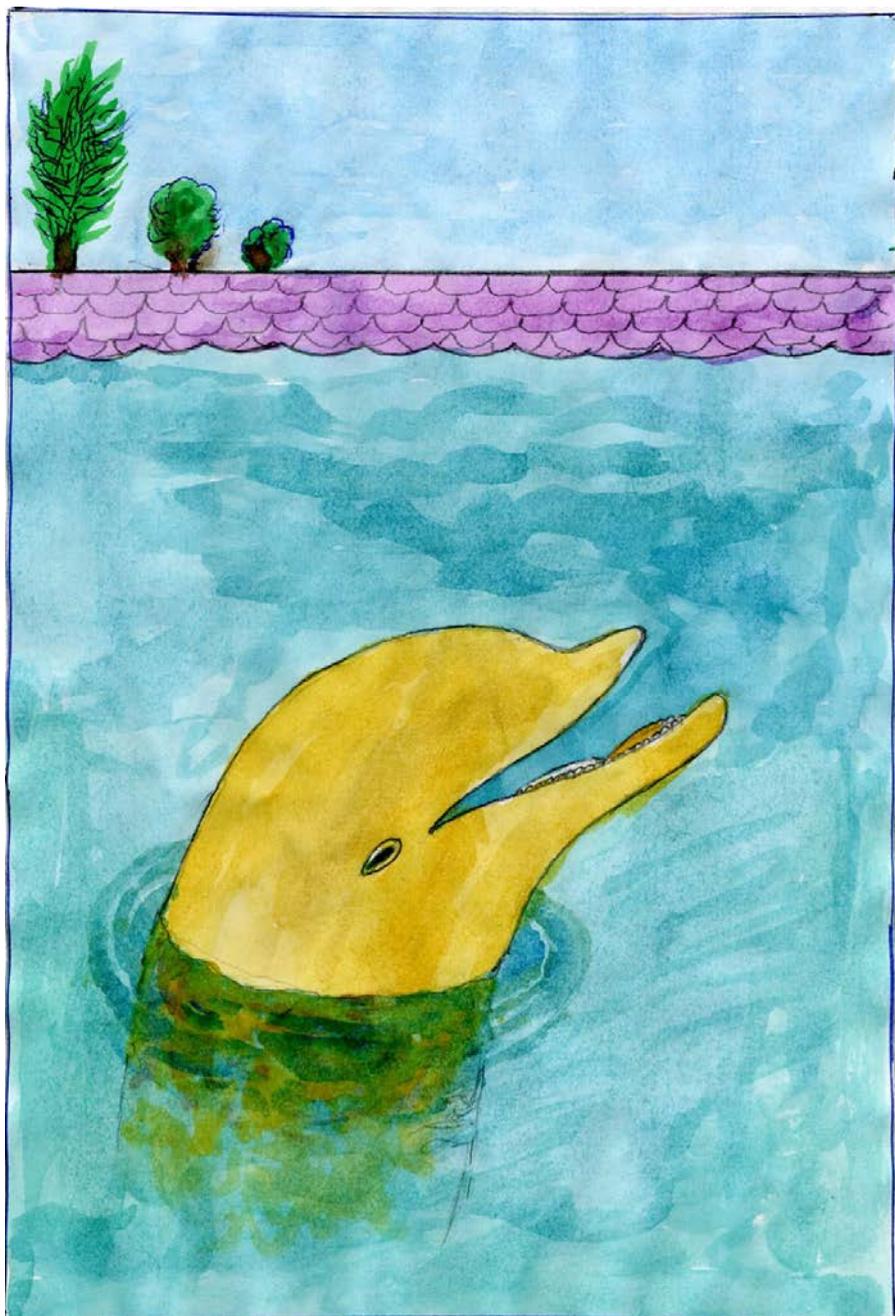
Im Jenseits begegnen sie sich, denn nun hat eine tiefe Freundschaft sie in demselben Läuterungsbereich zusammengeführt. In Bruchteilen von Sekunden erkennen Beide ihre früheren Leben. Schon will Hass aufkeimen, aber das lässt die Zuneigung der Beiden aus dem letzten Leben nicht zu.

Tief betroffen und bewegt erkennen sie in ihrer letzten Menschwerdung den göttlichen Plan, der durch Freundschaft zur Versöhnung führte. Hätten Beide während ihres letzten Lebens gewusst, was im früheren Leben geschehen war, so wäre ein so wunderbarer Schicksalsausgleich unmöglich gewesen.

*„Oh, das war aber eine besonders schöne Erzählung. Ja, wir verstehen, dass es gut war, dass Beide von ihrem früheren Leben nichts gewusst haben.“*

Genau! Das ist eine gnädige Anordnung GOTTES, dass wir von unseren früheren Leben nichts wissen sollen.

Nach dieser ergreifenden Geschichte über einen Schicksalsausgleich, treffen wir uns wieder morgen wieder zu einem neuen, schönen Thema.



## 11. Kapitel: Unser Lebensbuch

Dieses Kapitel, liebe junge Freunde, ist ein besonders wichtiges. Es ist sehr ernst aber zugleich auch schön und macht euch Mut. Ich berichte euch jetzt alles, was ich über euer und mein **Lebensbuch** weiß.

Da erleben wir unseren Schutzengel auf eine noch andere Weise. Er besucht uns ja in der Nacht. Wenn unsere Seele den Körper verlassen hat, zeigt er uns den ganzen abgelaufenen Tag, wie ich es euch schon mitgeteilt haben. Zugleich macht er Notizen in unser Lebensbuch. Bei unserer Geburt wird unser Buch neu geöffnet.

Wenn es aufgeschlagen wird, gibt es zwei leere Seiten. Während unseres Lebens werden die beiden Seiten vom Engel beschrieben. Die linke Seite mit einem schwarzen „Bleistift“, damit man es, wenn sich in deinem Wesen etwas zum Guten verändert hat, wieder ausradieren kann. Die rechte Seite ist mit farbigen Buchstaben beschrieben, die wie Gold glänzen.

Bei unserem Tod wird unser Lebensbuch zugemacht. Dann kann daran nichts mehr verändert werden. Mit einer Ausnahme, die ich euch später verraten werde.

*„Ach, Herr Lehrer! Du machst es immer so spannend, wenn du uns auf später verträgst!“*

Habt doch ein wenig Geduld. Bei diesem umfassenden, wichtigen Thema kann man nicht alles auf einmal sagen. Nacheinander beleuchte ich die vielen Aspekte – den Begriff kennt ihr doch – dieser Lebensbuch-Geschichte. Ihr habt euch inzwischen sicher Gedanken gemacht, was denn diese zwei Seiten bedeuten.

*„Ja, natürlich! Auf der linken Seite wird wahrscheinlich alles eingetragen, was nicht gut war. Und auf der rechten Seite alles, was uns schön gelungen ist!“*

Das stimmt. Aber es geht noch genauer. Euer Schutzengel schreibt in euer Lebensbuch alles nach göttlichen Richtlinien.

*„Aha, das sind GOTTES heilige Gesetze!“*

Genau! Es sind die 10 Gebote, die GOTT dem Mose damals anvertraut hat. Sie gelten noch heute und für alle Menschen. In eure linke Lebensbuch-Seite schreibt euer Engel nur ein, wo ihr **wirklich** versagt oder Unrecht begangen habt.

Oder was ihr leichtsinnig versäumt habt, zu tun. Da steht dann vielleicht eine Notiz, wie eure Unterlassung anderen Menschen geschadet

hat. Die kleinen oder größeren **Dummheiten**, die ihr euch während des Tages geleistet habt, stehen da nicht drinnen.

In eure rechte Lebensbuch-Seite werden mit leuchtender Schrift alle eure guten Werke eingetragen. Aber nicht nur eure Taten, die GOTT gefallen, stehen auf der rechten Seite. Auch das, was ihr hilfreich gesagt habt und auch eure **guten Gedanken**. Denn wie ihr wisst, sind auch Gedanken mächtige Gebilde, die sich verbinden mit gleichartigen Gedanken, welche andere Menschen „aussenden“! Euer gesprochenes Wort ist ja auch nichts anderes, als ein „hörbarer Gedanke“, der zuerst da war.

Ganz genauso verhält es sich mit der linken Lebensbuch-Seite. Dort werden neben den schlechten Taten auch die gemeinen und störenden Gedanken aufgelistet, die zu bösen Worten und später vielleicht auch zu hässlichen Taten geworden waren.

*„Das ist ja sehr logisch und klar, wie du es uns jetzt geschildert hast, lieber Lehrer! Aber wirken sich diese Einträge in unseren Lebensbüchern schon jetzt aus – also während unseres Lebens hier auf der Erde?“*

Auch das ist einsichtig. Gutes und Böses hat immer die Neigung – man sagt auch „Tendenz“ dazu – sich zu verstärken. Gute Gedanken, Worte und Taten bilden wahre Segensspuren im Universum und auf der Erde. Genauso aber verstärken sich die bösen Gedanken, Worte und Taten der Menschen.

Warum ist das so? Weil beides bei entsprechend ähnlichen Gedanken, Worten und Werken „andockt“ – ihr kennt diesen Begriff schon – und sich so verstärkt. Das erhöht unsere Verantwortung ungemein! Denkt ihr nicht auch so?

*„Oh ja, Herr Lehrer, das leuchtet uns ein!“*

Was kann denn auf der linken Seite noch während unseres Lebens gelöscht, also ausradiert werden? Da sehe ich viele Hände oben!

*„Ja, wenn jemand echt bereut, was er angerichtet hat – wird das dann ausradiert?“*

Reue ist die Voraussetzung! Es gehört aber auch dazu, dass man den Schaden, den man angerichtet hat, so gut es geht, wieder ausgleicht. Und – man sollte sich auch vornehmen, so etwas Böses nicht mehr zu tun. Man sollte auch nichts unterlassen, was jemandem anderen hätte helfen können.



Immer wieder aber wird es vorkommen, dass ihr in alte, hässliche Verhaltensweisen zurückfallt. Wie wird sich das bei eurem nächtlichen Gespräch mit eurem Engel auswirken?

*„Oh, wir werden uns schämen!“*

Wenn ihr auch am Morgen nicht mehr viel von der nächtlichen Ermahnung eures Engels wisst, werdet ihr – einer inneren Eingebung folgend – sicher eifriger an euren Schwachpunkten arbeiten. Im Tagesverlauf ergeben sich viele Möglichkeiten dazu.

*„Das können wir gut verstehen, lieber Lehrer! Wir werden also bemüht sein, in die linke Seite möglichst wenige Einträge zu bekommen, in die rechte möglichst viele! Und wir werden uns anstrengen, liebevoller zu sein.“*

*„Herr Lehrer! Haben alle Menschen in allen Religionen solche Engelkontakte?“*

Habt ihr vergessen, dass jeder Mensch einen persönlichen Engel hat? Ob er nun fromm ist oder nicht! Diejenigen Menschen allerdings werden ihren Engel besser spüren, wenn sie ein Leben unter göttlichen Richtlinien führen. Solche Menschen sind es gewohnt, zu beten, ihren Tag mit GOTT zu beginnen und ihre Entscheidungen von ihrem Gewissen prüfen zu lassen. Das gilt für alle Menschen in allen Religionen.

*„Aha, lieber Lehrer, das war es, was du am Anfang mit dem „Ernst“ gemeint hast. Das Schöne ist doch, dass der Engel auch etwas ausradiert, wenn wir uns gebessert haben. Ach ja, es ist schon anstrengend, was da unser göttlicher Begleiter von uns erwartet. Wir spüren aber auch, dass unser Schutzengel es gut mit uns meint, uns Freude gibt und Mut. Das finden wir super!“*

Das habt ihr jetzt schön gesagt!

Nun möchte ich euch noch verraten, wo auch **nach** eurem Tod noch etwas verändert werden kann. Aber das ist die Ausnahme!

Viele Menschen haben Jemandem etwas Schlimmes angetan und sich bei ihm weder entschuldigt noch den Schaden wieder gut gemacht. Wenn nun die geschädigte Person von einst verstorben ist, also sich als Geistwesen im Jenseits befindet und seinem Peiniger, der noch auf der Erde lebt, sein Böses **freiwillig** vergibt – wahrscheinlich, weil sein Engel ihm dies geraten hat – dann werden sozusagen „die Karten neu gemischt!“

Dann kann der „schwarze“ Eintrag im Lebensbuch des Täters gelöscht werden. Dieser erfährt seine Befreiung natürlich erst, wenn er selbst gestorben ist. Ihr könnt euch vorstellen, wie verwundert und dankbar dieser böse Mensch von einst sein wird, wenn er hört, dass ihm seine große Schuld bereits verziehen wurde.

*„Das war aber jetzt spannend, was wir da von dir gehört haben, lieber Lehrer!*

*Ob wir uns so überwinden können? Also Jemandem zu verzeihen, der uns betrogen, belogen oder uns noch Schlimmeres angetan hat, wenn der gestorben ist, also gar nicht mehr da ist?“*

Nun, so oft werdet ihr ja nicht in eine solche Lage kommen. Wenn euer Leben aber so angelegt ist, dass ihr den Gottesweg geht, dann fällt euch auch so etwas Außergewöhnliches nicht allzu schwer.

Zum Abschluss meine Frage:

Was ihr heute und schon in allen Kapiteln dieses Büchleins zuvor gehört und gelesen habt – ist das nicht ein großer Ansporn, ein solcher Mensch zu werden, mit dem der himmlische VATER, Jesus und Mutter Maria und alle Engel sich freuen? Besonders euer Schutzengel, der euer Lebensbuch führt?

*„Oh ja, lieber Lehrer! Allein schon, dass unser Engel alles über uns weiß, genügt schon, dass wir uns alle Mühe geben, das Ungute in uns zu überwinden und das Göttliche in uns stärker werden zu lassen!“*

Eure Worte haben mir gefallen. GOTT segne euch alle bei eurem Bemühen, ein immer besserer Mensch zu werden.

Also bis morgen! Jetzt lasst einmal das Gehörte in euch ruhen. In der Nacht prägt sich alles noch einmal tiefer in euer innerstes Bewusstsein ein.

## **12. Welche Religion ist die Richtige?**

Guten Morgen, liebe Schüler – seid ihr alle bereit, mir weiter zuzuhören?

*„Ja, wir sind ausgeschlafen und schon gespannt auf deine Antworten.“*

Ich weiß, ihr wollt eifrig lernen. Das schätze ich an euch. Und es macht doch auch Spaß? Nun, jetzt wisst ihr ja schon viel mehr darüber, wie es Menschen nach ihrem Tode geht. Das gilt übrigens für

alle Menschen, in allen Religionen. Es zählen allein die Taten der Liebe, ein tolerantes Verhalten und Hilfsbereitschaft für die Mitmenschen, die in Not sind. Man kann das auch „gelebte Solidarität“ nennen.

Alle Religionen sind so, wie die Speichen eines Rades. Sie laufen alle zur Mitte, zur Nabe. Das Bild hilft euch, zu verstehen, dass alle Religionen Teilwahrheiten enthalten. Im richtig verstandenen Christentum, wie ich es euch gerne erkläre, erfährt man allerdings von unserem Erlöserpaar Jesus Christus und Mutter Maria. Das ist die zentrale, wunderbare Botschaft, zu der alle Religionen unbewusst streben, wie die Speichen zur Nabe.

Irgendwann werden alle Menschen einmal die Christus-Botschaft hören können. Seht, darum braucht es auch die vielen Erdenleben.

Doch niemand wird genötigt, die Erlösung durch Christus und Maria für sich anzunehmen. Und niemand wird von GOTT gezwungen, ein guter Mensch zu werden.

Es wird einmal – nach noch sehr langer Zeit – so etwas wie eine Trennung geben. Dann werden diejenigen ausgeschieden, die auch nach vielen Leben unbelehrbar, unverbesserlich und böse geblieben sind, was aber selten der Fall sein wird. Betroffen von so einer Ausscheidung sind auch diejenigen, welche in ihrem letzten Leben zum Beispiel einen Völkermord befohlen haben und keine Reue zeigen.

Nur solche wirklich abgrundtief bösen Menschen werden auf eine dunkle, kalte Welt versetzt. Auf einen noch viel dichteren Planeten, als es unsere Erde ist. Was aus solchen Gottesleugnern und Menschenverächtern werden wird, weiß GOTT allein.

**Wir** aber wollen uns jetzt darauf konzentrieren, wie wir **unser Ziel** erreichen, so **wie GOTT es will!** Was ist das für ein Ziel?

*„Dass wir einmal für immer im Himmel sind, lieber Lehrer!“*

Aber **als was** denn?

*„Als Menschen, Herr Lehrer. Natürlich in geistiger Gestalt, wie wir das von dir gehört haben!“*

Jetzt passt gut auf! Wir Menschen sollen uns immer mehr zum Guten und Göttlichen hin entwickeln, bis wir einmal in ganz ferner Zeit – und jetzt haltet den Atem an – zu wunderschönen, reinen, herrlichen Engeln geworden sind. **Das** ist das Ziel GOTTES mit uns!

*„Ist das wirklich wahr? Das ist ja unglaublich! Wir haben keine Worte, lieber Lehrer. Du bist der Erste, der uns so etwas Großartiges sagt!“*

Seht, das ist unter anderem auch der Grund, dass wir noch viele Male auf die Erde kommen dürfen. Denn das versteht ihr doch alle: in einem einzigen Erdenleben kann niemand ein heiliger, vollkommener Engel werden!

Auch deshalb ist es eine besondere Gnade GOTTES, dass wir noch lange immer wieder auf diese Erde kommen dürfen, weil wir noch so viel zu lernen haben. Zum Beispiel die selbstlose, also uneigennützige Liebe.

*„Oh ja, wir haben verstanden, lieber Herr Lehrer. Das ist ein Ziel, das noch weit weg ist für uns alle. Trotzdem fragen wir dich. Warum können wir uns nicht im schönen Himmel zu so einem Engel entwickeln? Warum müssen wir dazu immer und immer wieder auf diese Erde kommen, auf der es so viel Leid und Not gibt und wo man so Vieles falsch machen kann? Und wo uns die bösen Menschen, aber auch die bösen Geister das Leben schwer machen?“*

Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Ich versuche es trotzdem.

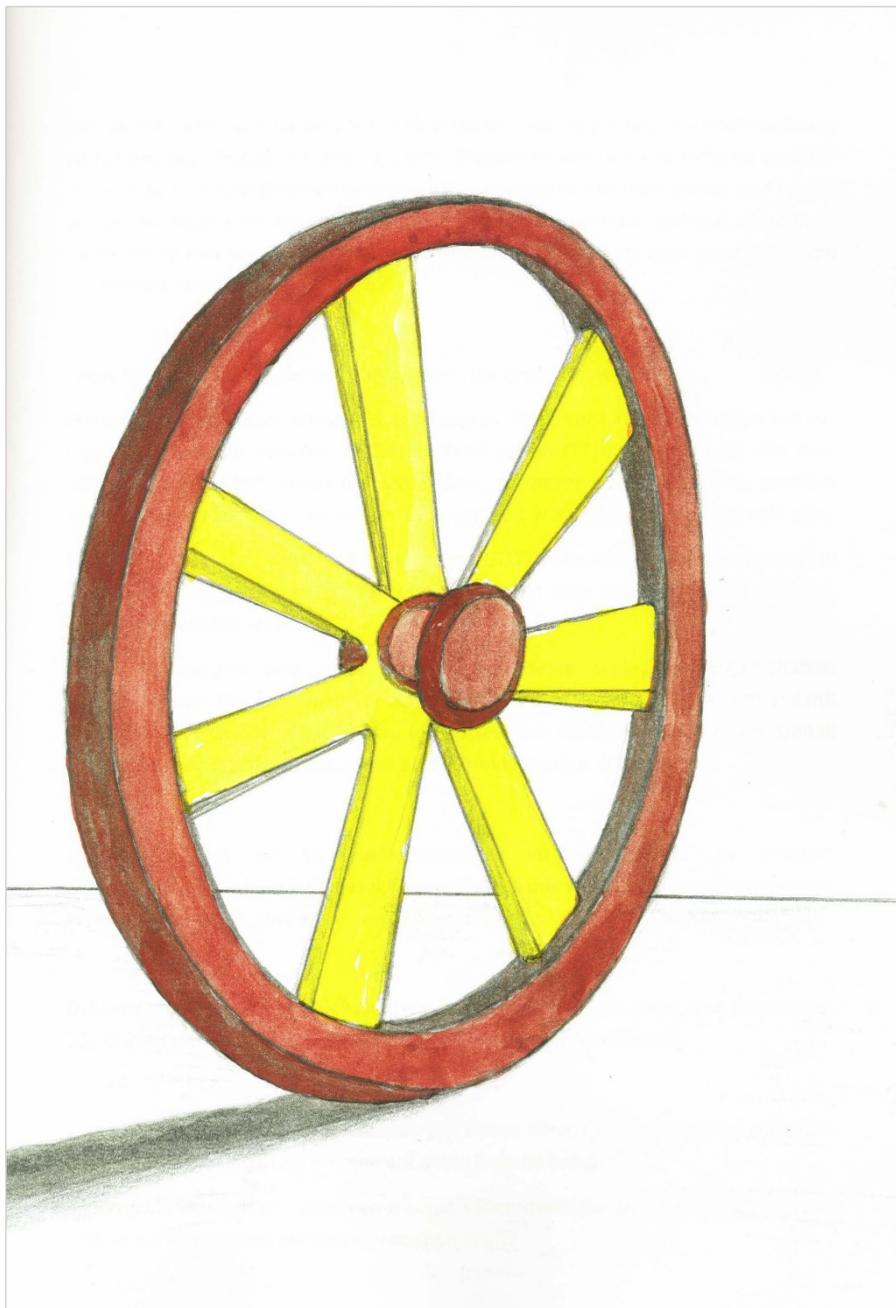
**Erstens:** Ich wiederhole schon früher Gesagtes. Seht, vor langer Zeit haben wir aus eigener Schuld das Paradies verlassen. Fern von GOTT haben wir uns sehr zum Schlechten verändert. Sünde hat uns dichter, schwerer, gemacht. Darum mussten wir auch auf diese dicke, materielle Erde versetzt werden, auf der es viel Leid gibt.

Wer leidet, hat keine Kraft mehr, sich gegen GOTT aufzulehnen oder hochmütig zu werden. Er wird eher demütig. Oft schreit man um Hilfe zu GOTT und ist dankbar, wenn es einem besser geht.

Diese Erfahrungen sind erste Schritte, sich seine schlechten Eigenschaften abzugewöhnen. Das kann man nur auf der Erde. In den Himmel kommt niemand mit einem schlechten Charakter hinein. Im Gottesreich leben nur reine Engel. Genau solche herrlichen Wesen, wie wir es auch einmal werden dürfen.

**Zweitens** haben wir als Menschengeister im Jenseits ‚Ja‘ zu unserem Wiederkommen auf die Erde gesagt. Engel haben uns von der Notwendigkeit dieses Schrittes überzeugt. Und wir waren einverstanden.

**Drittens** müssen wir zum Glück nicht nur trauriges Schicksal auf der Erde bearbeiten. Wir dürfen uns auch über selbstgemachtes, gutes Schicksal freuen.



Und **viertens** spüren wir als Menschen auf dieser Welt, dass wir wichtige Aufgaben haben: Nämlich Liebe und Frieden auf diese Erde zu bringen.

Wenn nicht durch uns – durch wen sonst sollen denn die guten Engel und unsere Erlöser wirken können auf dieser irdischen Welt?

Ja, ihr und ich werden gebraucht auf diesem so arg belasteten Planeten mit Krieg, Angst und Ungerechtigkeit. Mit der Hilfe der Engel und unserer Erlöser kann jeder gutwillige Mensch vorbildlich und gerecht auf dieser Erde leben lernen.

Das war meine Antwort auf eure Frage, warum wir uns nicht im Himmel weiterentwickeln können.

*„Das hat uns jetzt überzeugt, lieber Lehrer“.*

Für heute ist es genug, morgen machen wir mit einem sehr schwierigen Thema weiter.

### **13. Weltweite Ungerechtigkeit – Warum greift GOTT nicht ein?**

Guten Morgen, meine lieben, jungen Freunde. Gleich vorneweg: dieses Kapitel ist eher für die älteren unter euch bestimmt.

Nun sind wir schon ein gutes Stück weiter gekommen bei der Frage, wie man mit GOTT Freundschaft schließen kann. Wir verstehen die großen, göttlichen Wahrheiten immer besser. Bleiben noch die wirklich schweren Fragen nach einem Völker- und Menschheitsgeschickal und warum GOTT nicht in die weltweite **Ungerechtigkeit** eingreift?

Ich will mich anstrengen, um euch verständliche Antworten zu geben.

Also es gibt leider auf dieser Erde, in unserer vorläufigen Heimat, vieles, das eben rein irdischen Gesetzen folgt. Wie zum Beispiel die Schwerkraft oder die Fliehkraft. Da kann der „verlängerte Arm GOTTES“ – das sind die Engel – nur sehr beschränkt eingreifen. Wenn sich jemand durch einen Unfall in Lebensgefahr befindet – aber vom Schicksal dieses Menschen sein Tod noch nicht vorgesehen ist – dürfen Schutzengel manchmal eingreifen, wie bei der Errettung des Mädchens in meiner ersten Geschichte, die sich wirklich so zugetragen hat. Habt ihr das gut verstanden?

*„Ja, Herr Lehrer! Das ist uns jetzt klar, dass die guten Geister GOTTES, die Engel, wegen der materiellen Gesetze auf der Erde nicht immer alles Schlimme verhindern können.“*

Schon gar nicht dann, wenn Menschen sich leichtsinnig in große Gefahr begeben. Sagt doch ein Sprichwort: „Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um!

*„Und wie ist das mit dem so traurigen, schäbigen und ungerechten Verhalten vieler Menschen, Herr Lehrer?*

*Wenn die Reichen immer reicher werden und die Armen immer ärmer? Das hören wir doch jeden Tag im Radio und Fernsehen, wieviel Elend, Hunger und Armut es in vielen Ländern gibt! Warum greift GOTT nicht endlich ein, um diese Ungerechtigkeit zu beenden?“*

Zuerst überlegt doch einmal, wie das gehen sollte. GOTT müsste alle reichen Menschen dazu bringen, einen gewissen Teil ihres Vermögens den armen Regionen zu spenden. Und GOTT müsste auch dafür sorgen, dass die Banken der reichsten Völker der Welt freiwillig gewaltige Summen den armen Ländern zur Verfügung stellen.

Da würdet ihr sofort sagen: Das geht doch gar nicht. Niemand lässt sich zwingen, etwas von seinem Geld abzugeben, schon gar keine Banken!

Höchstens, wenn die Menschen freiwillig ihre Geldbörsen öffnen. Das geschieht zum Glück bei vielen Hilfsprogrammen. Aber ist das nicht wie „ein Tropfen auf den heißen Stein?“ Es würde längst nicht reichen, um allen Hunger in allen Notregionen unserer Welt zu stillen!

Aber wer oder was ist denn schuld an der großen Ungerechtigkeit auf unserer Erde? Ist es nur die Habgier der Wohlhabenden und Reichen? Ein Sprichwort sagt: „Je mehr er hat, je mehr er will!“ Ich meine, dass es auf alle Menschen zutrifft. Da sind alle gleich. Dieses Habenwollen sitzt tief in der menschlichen Natur. Auch bei denen, die nicht viel besitzen. Auch sie wollen gerne immer mehr und noch mehr und nichts davon abgeben.

Diese typisch menschliche Eigenschaft müsste GOTT beseitigen. Dazu müsste der Schöpfer den Menschen aber ihre Freiheit wegnehmen. Sein höchstes Geschenk an seine Kinder aber rührt GOTT nicht an. Er wartet allerdings darauf, bis die Menschheit ihre Freiheit richtig gebrauchen lernt und die Solidarität und die Barmherzigkeit entdeckt.

Darum also wird GOTT nicht eingreifen, um das Elend dieser Welt zu beenden, weil er sonst seine eigenen Gesetze aufheben müsste. Die irdischen Naturgesetze wie auch das geistige Gesetz, dass er seinen Menschen frei haben wollte, damit er sich selbst entscheiden kann: nämlich ob er Gutes tun und mit den Notleidenden teilen will oder sich nur egoistisch selbst bereichern.

Denn nur aus seiner freien Selbstbestimmung begreift der Mensch, dass er Verantwortung hat für alles, was er tut – oder eben unterlässt.

Nur so kann sich der Mensch, das Kind GOTTES, entwickeln, weil er durch sein vom Schöpfer geschenktes Gewissen weiß, was gut und böse ist.

Nur so lernt der Mensch, besser zu werden. Er spürt auch nach einer edlen Tat, einer hilfreichen Gabe oder nach einem Verzicht den Segen GOTTES. Und nach einem üblen Verhalten regt sich normalerweise sein Gewissen, wenn er es noch nicht abgetötet hat. Das geschieht leider sehr oft. Dann spricht man von einem gewissenlosen Menschen.

Das Ziel unseres Schöpfers ist es also, dass seine Kinder sich in Freiheit zu immer freigebigeren, barmherzigeren, liebevolleren und damit auch glücklicheren Menschen entwickeln.

*„Da hast du dich aber jetzt wirklich angestrengt, lieber Lehrer, dass du uns diese schwierige Frage, warum GOTT nicht machtvoller in das Unrecht dieser Welt eingreift, so schön erklärt hast. Danke!“*

Jetzt aber kommen wir zu einem noch schwierigeren Zusammenhang. Warum nämlich GOTT auch nicht eingreift bei **Katastrophen**. Da müssen wir allerdings unterscheiden zwischen menschengemachten Unglücken und schlimmen Naturereignissen.

Menschengemachtes Unheil ist alles, wo der Mensch seine „Finger im Spiel hat“. Das sind die weltweiten Überschwemmungen und zugleich die Dürrekatastrophen. Heute wissen wir alle, dass es auf unserer Mutter Erde immer heißer wird. Der Grund ist der Ausstoß giftiger Treibhaus-Gase in die Atmosphäre durch die Industrie, die Landwirtschaft und den Verkehr. Dabei wird nicht nur unsere Luft verschmutzt, sondern auch unser Wohnplanet überhitzt. Es schmelzen dadurch die Gletscher und die Polkappen unserer Erde. Und das Schmelzwasser wird bald ganze küstennahe Landstriche überfluten und unbewohnbar machen. Das ist alles von uns Menschen verursacht worden.

Umgekehrt wachsen durch dieselbe Hitze die Wüsten unserer Welt und früher fruchtbares Land verdorrt.

Viele Millionen Menschen werden jetzt schon dadurch gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Ob der Teil der Bevölkerung unseres Planeten, der immer noch wohlhabend ist, bereit sein wird, diese Wirtschaftsflüchtlinge aufzunehmen?

Es schaut nicht so aus, ob sie das gerne tun würden. Wird es irgendwann eine weltweite Solidarität geben unter uns Menschen? Ich habe diesen Begriff gerade vorhin erwähnt.

*„Oh lieber Lehrer! Wenn wir über diese Entwicklung auf unserer Erde hören, dann werden wir traurig aber auch wütend.“*

Ich kann euch gut verstehen. Jetzt aber wisst ihr, dass man niemals den Schöpfergott für all den angerichteten Schaden verantwortlich machen kann. Und man kann auch ehrlicher Weise nicht darauf hoffen, dass GOTT den von uns angerichteten Schaden aufhebt, also einfach beseitigt!

GOTT ist am Versagen der Menschheit nicht schuld! Warum sollte er uns für unsere Versäumnisse der Vergangenheit noch belohnen, dass er die von uns Menschen verursachten Katastrophen einfach mit einem Machtwort wegwischt? Nein, so billig kommen wir nicht davon!

Der Schöpfer erwartet vielmehr von der Menschheit und ihren politischen Führern, dass jetzt und sofort alle nur möglichen Gegenmaßnahmen in Kraft treten, um unseren Wohnplaneten doch noch zu retten. Denn, wie ihr gehört habt: es gibt sicher keinen „Plan B“ auf einem anderen Himmelskörper etwa, für die gesamte Menschheit!

GOTT wartet darauf, dass wir mehr noch als es bisher in den Reservaten geschieht, die Natur schützen und die Tiere leben lassen. Nicht nur die Wildtiere meine ich damit. Auch das Zuchtvieh. Wenn wir Menschen das 5. Gebot ernst nehmen würden, müsste irgendwann auch das Schlachten von Tieren aufhören!

GOTT selbst aber wird nicht so eingreifen, wie die Menschen mit ihrer Wissenschaft das gerne hätten. Dass er alles in einen noch gesunden Urzustand zurückführt.

Doch der wunderbare Schöpfer tut etwas anderes. Er **verhindert** einfach etwas **nicht!** GOTT lässt zum Beispiel schlimme Krankheiten zu, wie die heimtückische Virus-Pandemie. Er wartet nur darauf, dass die verantwortlichen Mächtigen dieser Welt ihre Hilflosigkeit und Ohnmacht erkennen.

Er hofft darauf, dass Menschheit und ihre Wissenschaft bescheiden werden und vielleicht auch Zusammenhänge erkennen: zum Beispiel die direkte Verbindung zwischen der Vernichtung der Natur aus Profitgründen und dieser weltweiten Seuche!

**So** meldet sich der allmächtige GOTT zu Wort! Nicht als Strafe sollt ihr das verstehen, denn GOTT straft niemals. Er richtet auch nicht – aber er will uns zurechtrichten. Er will sein „Nicht-Eingreifen“ als Weckruf verstanden wissen.

Er wartet darauf, dass wir endlich die Natur schützen und die Tiere leben lassen. Er wartet darauf, dass wir keine Kriege mehr führen und friedlich miteinander auskommen. Darum greift GOTT nicht ein, wenn

der Mensch nicht hören will und in sein selbst gemachtes Unheil rennen will. Wenn die Menschen aber lernen wollen, nach seinen Geboten zu leben, dann bietet er ihnen gerne viele Hilfen an.

Zuletzt die schwerste Frage: Warum verhindert GOTT nicht die schrecklichen **Naturkatastrophen** wie die Vulkanausbrüche und die gefürchteten Seebeben, welche „Zunamis“ genannt werden? Und warum lässt er Erdbeben zu mit hundert-tausenden Toten und Verletzten?

Hier kann ich wieder nur sagen, dass wir – als einst gefallene Menschheit – auf eben dieser Welt leben müssen mit all den irdischen Gesetzen und auch Katastrophen. Seine Naturgesetze hebt GOTT deswegen nicht auf. Und eine im Inneren immer noch glühend heiße Erde braucht eben ihre Ventile!

Wenn die Erde sich aufbäumt, die Vulkane Lava spucken und 30 Meter hohe Flutwellen im Meer erzeugen, dann muss der ehrliche Wissenschaftler seine Ohnmacht erkennen und demütiger werden.

Man sollte auch weniger zu Mond und Mars fliegen, als vielmehr die zahlreichen Probleme der Menschheit auf **unserem Planeten** lösen.

Mit diesen Naturkatastrophen – auch die Seuchen gehören dazu – zeigt uns der Schöpfer unsere Grenzen auf.

Er greift nicht ein, damit wir Demut und Bescheidenheit lernen, wie schon gesagt. Damit wir dankbarer werden und unsere Abhängigkeiten von der Natur und dem Kosmos erkennen, wie das die indianischen Völker noch tun!

Die Menschen aber, die ohne einen Schicksals-Zusammenhang umgekommen sind oder sehr gelitten haben unter solchen zerstörenden Naturereignissen – sie bekommen einen gerechten Ausgleich in einem nächsten Leben mit sehr schönen Startbedingungen.

GOTT hat viel Geduld mit uns, bis wir endlich unsere Aufgaben und Lektionen gelernt haben werden. Dann wird das Blutvergießen ein Ende haben und Kriege ein Ablaufdatum haben. Denn die Kriegstreiber werden erkennen müssen, dass sie einmal für alles begangene Unrecht und Böse zur Verantwortung gezogen werden. Nach ihrem Leibestod nämlich. Dann werden sie erschüttert begreifen, dass alles erlittene Leid in ihren Opfern wie gespeichert ist und nach einem Ausgleich verlangt. Ihr schreiend ungerechtes Handeln werden die Täter von heute in einer späteren Inkarnation büßen müssen. Das verlangt die heilige Gerechtigkeit des Schöpfergottes.

Wenn dieses Wissen immer bekannter werden wird, dann werden hoffentlich alle anpacken, um diesen unseren Wohnplaneten und alles und alle darauf doch noch zu retten.

Dazu dürfen wir mit der gnädigen Hilfe des Schöpfers, unserer geliebten Erlöser Jesus Christus und Mutter Maria und der heiligen Engelscharen rechnen. Sie werden auf ihre ganz besondere Weise eingreifen.

Sie werden nämlich **den Menschen**, welche die heiligen Gesetze GOTTES beachten und gelernt haben, friedlich und liebevoll zu leben, **Weisheit, Kraft und den Mut schenken**. Das brauchen alle die guten Menschen dringend, damit sie möglichst viele Menschen motivieren können, zusammen zu helfen. Nur mit vereinten Anstrengungen wird es gelingen können, die Erde auch in Zukunft bewohnbar zu halten. Damit die Menschen, die auf ihr leben, durch gerechtes Teilen endlich zufrieden und glücklich werden.

Jetzt habe ich und auch ihr nach diesen schwierigen Antworten etwas Ruhe verdient. Machen wir Pause bis morgen.

## 14. Mit GOTT Freundschaft schließen.

*„Guten Morgen, lieber Lehrer! Wir merken, dass du bald diesen Unterricht beenden wirst. Da möchten wir zum Schluss noch gerne wissen, wie man denn die Stimme GOTTES oder das Reden unseres Heilandes Christus und Mutter Marias oder der guten Engel hören kann? Du hast doch deinen ganzen Unterricht unter das Thema ‚Mit GOTT Freundschaft schließen‘ gestellt. Da ist es doch ganz wichtig, dass wir auf GOTT hören lernen. Aber wie redet GOTT denn mit uns?“*

Gerne will ich euch das verraten, wie man GOTT hören kann. Wie man Ihn versteht und Sein Reden im Lärm unseres Alltages heraus-hören kann. Einige Gedanken dazu habe ich früher schon genannt. Wiederholung ist immer gut!

**Erstens:** Wenn du die Bibel, vor allem das Neue Testament auf-schlägst, dann lies einfach, worauf du gerade schaut. Diese Bibel-stelle ist oft für dich wichtig.

**Zweitens:** GOTT spricht auch durch Menschen zu dir. Du kennst sie schon, die stillen und schon weiser gewordenen, älteren Mitmen-schen. Sie können dir Lebensweisheit mitteilen, wenn du den Mut hast, sie zu fragen. Auch durch sie kann GOTT zu dir sprechen.

**Drittens:** Der lebendige GOTT spricht auch durch besondere Er-eynisse zu dir. Zum Beispiel durch eine schwere Krankheit, von der du wieder geheilt wurdest und deshalb deine Gesundheit mehr schät-zen lernst;

Durch einen Todesfall in deiner Familie, der dich nötigt, ernsthafter über das Sterben nachzudenken;

Durch einen Verlust, wenn du etwas sehr Wichtiges verloren hast, dass du dann sorgfältiger mit Wertgegenständen umgehst.

Das will dich auch daran erinnern, dass du dein Leben gewissen-haft planst. Du musst diese Ereignisse eben nur richtig deuten, also entschlüsseln, was die Botschaft gerade für dich bedeuten könnte.

**Viertens:** GOTT, die Engel und deine Erlöser sind dir so nahe, dass sie dich durch deine eigenen Gedanken erreichen. Es sind diese spontanen Einfälle, die dir den Weg aus einer verfahrenen Situation weisen wollen. Engel können aber auch manchmal – als Menschen verkleidet – in das irdische Geschehen hilfreich eingreifen.

Ihr erinnert euch ja an meine schöne Engelgeschichte, die ich am Anfang erzählt habe. Jetzt gibt es eine weitere, genauso beein-druckende, wahre Geschichte von einem hilfreichen Engel. Diese wirk-

liche Begebenheit ereignete sich am Ende des letzten Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten von Amerika:

Ein Ehepaar fährt auf einem Highway mit ihrem Auto und streitet schon die ganze Zeit. Wochenlang bekriegen sich die Beiden bereits und denken insgeheim schon an Scheidung.

Da schleudert ihr Wagen. Mit Mühe bringen sie das schwere Auto am Pannestreifen zum Stehen.

Grantig steigen die Beiden aus und sehen die Bescherung. Der vordere Reifen ist platt. Kofferraum aufmachen, Wagenheber heraus, Radmutternschlüssel suchen.... Da ist er endlich. Aber die Schrauben lösen sich nicht. Nicht einen Millimeter.

Da taucht plötzlich wie aus dem Nichts ein unscheinbar gekleideter Mann auf und bietet seine Hilfe an. Er bockt den Wagen etwas mehr auf, nimmt den Radmutternschlüssel und dreht langsam alle Schrauben auf. Dann wechselt er schweigend das Reserverad und zieht alle Schrauben wieder an.

Der Autobesitzer und seine Frau schauen verdutzt zu – alles ist wieder o.k.

„Vielen Dank, das war ja eine Superhilfe in großer Not. Ich wollte die Schrauben verkehrt aufdrehen, habe sie zu – anstatt aufgeschraubt. Sie sind ein Tausendsassa. Steigen Sie ein, wir nehmen Sie gerne mit. Hier ist ja kein Ort zu sehen.“

„Ja, danke – wenn sie wollen, steige ich gerne ein bis zur nächsten Abzweigung.“

Dann fahren sie los. Der Fremde schnallt sich in der hinteren Reihe an, wie sich das gehört. Dann fängt er an zu reden. Er spricht über die große Bedeutung von Frieden, Lösung von scheinbar unüberwindlichen Problemen durch achtsames ‚aufeinander Hören‘. Er redet von der hohen Verantwortung in der Ehe, wo einer für den anderen bedingungslos da sein soll und die Versöhnung das letzte Wort haben muss.

Die beiden Eheleute schauen sich die ganze Zeit betroffen an. Der fremde Begleiter redet weiter von Vergebung und dem starken Band der Liebe. Die Beiden haben jetzt Tränen in den Augen.

Der Fahrer sieht im Innenspiegel, wie der fremde Helfer lächelt. Dann schweigt der seltsame Mann im Fond des Wagens. „Die Abzweigung kommt schon. Ich halte jetzt an, Sie können gleich aussteigen, noch vielen Dank für Alles!“

Dann beugt der Fahrer sich kurz zurück – der Wagen rollt noch. Aber der freundliche Herr ist weg! Er ist einfach nicht mehr da. Ver-

schwunden. Der Sicherheitsgurt steckt noch im Schloss. Wo ist er bloß hin?

Ratlos hält der Fahrer den Wagen an. Weit und breit Niemand zu sehen. Kopf schüttelnd steigen die beiden Eheleute wieder ein und fahren bis zur nächsten Tankstelle.

Sie erzählen den sich dort befindlichen Leuten, was sie gerade erlebt haben. Und sie ersuchen den Tankwart, doch Polizei und Rettung zu verständigen, weil sie meinen, ihrem freundlichen Helfer sei irgendetwas zugestoßen.

Der Tankwart aber sieht sie mit großen Augen an. Dann sagt er: „Ihr seid schon das 5. Paar im Laufe der letzten Wochen, die mir eine ähnliche Geschichte erzählten!“

Jetzt seid ihr, meine lieben, jugendlichen Freunde dran. Was war geschehen?

*„Oh, lieber Lehrer, deine Erzählung ist so unglaublich, dass sie wie ein Märchen klingt.“*

Aber sie ist wahr und wirklich so passiert. Ob es nicht doch ein liebevoller Engel war, der den Beiden in Menschengestalt durch Tat und Wort sehr geholfen hat?

*„Ja, das können wir uns gut vorstellen. Die beiden Eheleute waren tief beeindruckt von dem Erlebten. Sie haben sich sicher versöhnt und ihre Ehe damit gerettet. Lieber Lehrer, wir könnten dir stundenlang zuhören, wenn du uns solche himmlischen, wahren Begebenheiten erzählst.“*

Nach dieser ergreifenden Geschichte möchte ich euch **Fünftens**. noch sagen, dass GOTT auch im Traum zu uns redet. Das habt ihr doch sicher schon selbst erlebt. Ein bedeutendes Traumerlebnis hat vielen Menschen schon geholfen, ihr Leben wieder in Ordnung zu bringen. Wir nennen diese Träume auch Wahrträume.

**Sechstens:** Und weil ja unsere Erlöser sich mit einem Band der Liebe mit allen Menschen verbunden haben, könnt ihr sie immer in eurer Herz-Gegend hören. Dort ist euer innerer Thronraum. Das geschieht besonders dann, wenn ihr euch ein wenig vom Lärm der Welt ausklinkt und ganz still werdet. Ihr könnt sicher sein, dass ihr eine Antwort erhaltet – die aber oft ganz anders ist, als ihr es euch gewünscht habt. Aber die Gotteswelt meint es immer gut mit euch.

**Siebtens:** Zuletzt reden der allmächtige Vater, eure Erlöser und die Engel durch euer Gewissen zu euch. Sie ermahnen euch, die göttlichen Gebote zu halten und sie erinnern euch daran, dass in euch ein

Teil von GOTT ist, euer wahres Selbst, welches immer rein ist. Es haben eure Erlöser Jesus Christus und Mutter Maria euch auch einen ‚Erlöserfunken‘ eingeboren. Das ist ein wunderschönes Geschehen. Dadurch werdet ihr immer daran erinnert, dass ihr geliebte Kinder GOTTES seid.

*Ich höre eure letzte Frage: „Lieber Lehrer, was müssen wir tun, damit wir so werden, wie du es uns beschrieben hast?“*

Meine Antwort lautet: Wenn ihr den richtigen Zeitpunkt spürt, fasst einen klaren Entschluss, euer Leben GOTT und euren Erlösern zu weihen. Diesen besonderen Tag sollt ihr jedes Jahr als euren geistigen Geburtstag feiern.

Ich danke euch nun für euer eifriges Mitmachen und Aufnehmen dieser großen Wahrheiten. Ich habe versucht, mit einfachen Worten und Beispielen euch alles so zu sagen, dass ihr es gut verstehen könnt.

**Ihr habt nun mit GOTT Freundschaft geschlossen, weil ihr IHN lieben gelernt habt!**

GOTT **segnet** alle Menschen, die Ihn von ganzem Herzen lieben und Ihm vertrauen. Dieser Segen wird euch mit Freude erfüllen und euer ganzes Leben begleiten.

Danke, dass ich euch alle jetzt **meine** besonderen **Freunde** nennen darf!

Euer Freund und Lehrer